Mittwoch, 15. Februar 1922. Einzelnummer 15 Mark. 61. Jahrgang. Nr. 37.

Erscheint an allen Werktagen.
Bezugspreis M.
in der Geschäftsstelle 250.—
in den Ausgabestellen 260.—
durch Zeitungsboten 300.—
am Postamt 275.—
ins Ausland 20 deutsche Mark.

Fernsprecher: 4248, 2273, 3110, 3249

Postscheckkonto für Deutschland: Nr. 6184 in Breslau.

Posener Tageblatt
(Posener Warte)

Anzeigenpreis f. d. Grundschriftzeile im Anzeigenteil innerhalb Polens . . 40.— M. Reklameteil 120.— M.
Für Aufträge aus Deutschland . 3.50 M. im Reklameteil 10.— M. in deutscher Mark.

Telegrammadresse: Tageblatt Poznań.

Czekowe Konto für Polen: P. K. O. Nr. 200 283 in Poznań

Um die kommenden Sejmwahlen.

Die „Gazeta Warszawska" schreibt: Drei Delegierte des Verfassungsausschusses sprachen bei dem Stellvertreter des Ministerpräsidenten Sieslowicz vor, um eine Verständigung über den Termin zu erreichen, für welchen die Regierung die neuen Wahlen auszuschreiben beabsichtigt. Der Minister Sieslowicz hat erklärt, daß die Regierung annimmt, daß der Sejm bis zum Oktober alle mit der Verfassung verknüpften Fragen wird erledigen können, und daß sie die Gesetzentwürfe über die neuen Wahlen in dem kommenden Zeitpunkte vorlegen wird. Wann werden dann nach Ansicht des Ministers Sieslowicz die Wahlen stattfinden?

Die Wilnaer politische Formel.

Wilna, 12. Februar. Auf der Sonnabend-Sitzung des politischen Ausschusses wurde der endgültige Text der politischen Formel festgesetzt: Er lautet folgendermaßen: „(Titel: Beschluß über die Angliederung des Wilnaer Gebietes an Polen: die Kreise Wilna, Trock, Oszmian und Święcian, zusammen mit den zu Polen gehörenden Kreisen Lida und Bracław.)

Im Namen des Allmächtigen! Wir, Sejm von Wilna, durch den freien Willen der Bevölkerung des Wilnaer Gebiets einberufen, allein das Recht besitzend, über das Schicksal dieses Landes zu bestimmen, eingedenk der Bande, welche unser Land jahrhundertelang auf Grund von freien Vereinbarungen mit Polen verbunden haben, eingedenk des Blutes unserer Väter, das in den Kämpfen nach der Teilung opferfreudig vergossen wurde, huldigend der Tapferkeit und Opferfreudigkeit der polnischen Truppen und besonders dem Sohne dieser Erde Pilsudski und der Rittertat des Generals Żeligowski, beschließen im Einvernehmen mit dem Selbstbestimmungsrecht der Völker und im Namen der Bevölkerung dieser Erde, ihrer lebenden und vergangenen Geschlechter, und in der Absicht, ihre Freiheit und ihre materielle und geistige Entwickelung allerseits sicherzustellen und setzen fest:

1. Alle staatsrechtlichen Bande, die uns gewaltsam durch den russischen Staat auferlegt wurden, erachten wir als unwiderruflich gebrochen und nicht existierend und aberkennen gleichzeitig Rußland jedes Recht, sich in die Angelegenheiten des Wilnaer Landes einzumischen.

2. Die staatsrechtlichen Ansprüche auf das Wilnaer Gebiet, die von der litauischen Republik erhoben werden, und die in dem litauisch-bolschewistischen Vertrag vom 12. Juli 1920 ihren Ausdruck fanden, sowie alle anderen Ansprüche lehnen wir ein für allemal ab.

3. Wir stellen feierlich fest, daß wir jede Entscheidung, die durch fremde Faktoren gegen unseren Willen über das Schicksal unseres Landes sowie über dessen innere Verwaltung getroffen wird, nicht anerkennen.

4. Das Wilnaer Gebiet stellt ohne jegliche Bedingung und ohne jeglichen Vorbehalt einen untrennbaren Teil der Republik Polens dar.

5. Die Republik Polen besitzt ausschließlich das Recht, die Oberherrschaft über das Wilnaer Gebiet auszuüben.

6. Die gesetzgebenden Körperschaften der Republik Polen besitzen einzig und allein das Recht, Bestimmungen über Gesetze und Maßnahmen im Wilnaer Gebiet zu treffen.

7. Wir fordern den gesetzgebenden Sejm und die Regierung der Republik Polen auf, an die Ausübung der Rechte und Verpflichtungen, die aus der Oberherrschaft der Republik über das Wilnaer Gebiet erwachsen, heranzutreten."

Der Kurjer Poranny „enthüllt".

Der „Kurjer Poranny" veröffentlicht folgende Mitteilung des „Matin" über die Einzelheiten einer Rede des ehemaligen Botschafters der Vereinigten Staaten in Rom, Mr. Underwood. Herr Underwood hielt vor kurzem in Washington aus Anlaß der Jahresfeier, die mit den Kämpfen der amerikanischen Truppen in Frankreich zusammenhängt, eine Rede, aus der ein Abschnitt die öffentliche Meinung in Polen sehr interessieren dürfte. Herr Underwood behauptete, daß während der polnisch-bolschewistischen Kämpfe, da die roten Truppen sich Warschau näherten, der englische Ministerpräsident Lloyd George und der damalige italienische Ministerpräsident Giolitti eine Zusammenkunft in Luzern gehabt und sich darüber verständigt hätten, die Regierung der Sowjets offiziell an dem Tage anzuerkennen, da Warschau von den roten Truppen eingenommen würde.

Litauen und Memel.

Spaltung im großlitauischen Lager des Memellandes

Die großlitauische Bewegung in Memel verfolgte bisher eine Politik, die sich in den folgenden drei Gesichtspunkten ausspricht: 1. ein gemeinsames Heer unter litauischem Kommando, 2. Verwaltung von Kowno aus, 3. Verkehrsverwaltung durch Litauen. Im übrigen schloß man sich dem Autonomiegedanken an. Jetzt ist es anscheinend zu einer Spaltung gekommen; es hat sich eine „Wirtschaftspartei" gebildet, die sich folgende Programmpunkte setzt:

1. Erhaltung der vorhandenen wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Einrichtungen und deren weiteren Ausbau.

2. Volle Gleichberechtigung beider Nationen, der Deutschen und der Litauer.

3. Einrichtung eigener Wehrmacht zur Erhaltung der Ordnung im Lande.

4. Wirtschaftliche Erschließung des litauischen Hinterlandes und Hebung der Industrie und des Handels nach Anschluß des Memellandes an Litauen in Form eines selbständigen Bundesstaates mit eigenem Landtag.

5. Gemeinsame Ausnutzung und Erhaltung des Memeler Hafens mit Litauen.

6. Festsetzung der näheren Anschlußformalitäten durch die alliierten Mächte und Übernahme der Gewähr für die Erfüllung der getroffenen Vereinbarungen durch den Völkerbund.

An der Gründungsversammlung der Partei nahmen die eingeladenen Deutsch-Litauer scharfe Stellung gegen die letzten Programmpunkte. Bemerkenswert ist, daß als Gründer der Partei der Landesdirektor Simonaitis hervorgetreten ist.

Rücktritt Simonaitis'.

Memel, 12. Februar. Heute trat der Direktor im Memeler Landesdirektorium Simonaitis zurück. Damit scheidet ein alter Vorkämpfer Groß-Litauens aus, der mit den verwerflichsten Mitteln den Anschluß Memels an Groß-Litauen erstrebte. So war er in den letzten Tagen Mitbegründer der sogenannten Wirtschaftspartei, die einen bundesstaatlichen Anschluß Memels an Litauen propagierte. Dem Vorstande dieser Partei gehörte Simonaitis und sein vor Jahresfrist noch größter Feind, der seinerzeit viel von sich reden machende polnische Agitator Aukstuolaitis, an. Mit Hilfe dieser Partei trieb Simonaitis die Verhetzung der Memeler Bevölkerung auf die Spitze und arbeitete der Verwaltung entgegen, um so den Abschluß der Handelsverträge zu verhindern. Der Staatsrat und die Handelsvertragskommission sprachen Simonaitis ihr Mißtrauen aus, worauf dieser zurücktrat.

Der Ministerpräsident Galvanauskas betonte in einer Erklärung im Ministerrat, er würde Skandinavien im Bunde der baltischen Staaten freudigst begrüßen. Eine friedliche Annäherung an Polen sei notwendig, jedoch sei eine unerläßliche Bedingung, daß Polen seinen Vertragsbruch wieder gutmache. Die Wahlen in Wilna seien ein unerhörtes kulturwidriges Verhalten der Polen. Galvanauskas erklärte weiter, Litauen sei solidarisch mit den Bestrebungen der Großmächte, den internationalen Frieden und das Wirtschaftsleben Europas zu festigen. Litauen als souveräner Staat sei bereit, aktiv an den Friedensbestrebungen mitzuarbeiten. Litauen wollte das Oberostgeld liquidieren, mit Deutschland die Kriegsschulden verrechnen und die Handelsbeziehungen regeln. Rußland gegenüber werde sich Litauen streng an den Friedensvertrag halten.

Nationale Minderheiten in Litauen.

Kowno, 12. Februar. Der Verfassungsausschuß des Kownoer Sejms nahm in erster Lesung den Entwurf einer kulturellen Autonomie für die nationalen Minderheiten an, der von einem Unterausschuß unter dem Vorsitz des Ministers für die Angelegenheiten der jüdischen Minderheiten, Dr. Solowiejczyk, bearbeitet worden war. Der Entwurf sieht eine kulturelle Autonomie nur für jene nationalen Minderheiten vor, die wenigstens 10 v. H. der Bevölkerung ganz Litauens, einschließlich des Wilnaer Gebietes, bilden.

Die Genfer Oberschlesien-Verhandlungen.

Wegen einer leichten Erkrankung Calonders wurde der Beginn der Konferenz auf Dienstag verlegt. Die Unterausschüsse jedoch jedoch haben schon am Montag ihre Besprechungen aufgenommen. Auch hatten Minister Schiffer und Unterstaatssekretär Lewald mit dem Vorsitzenden der Konferenz Calonder am Montag die ersten Beratungen.

Besorgnisse des „Polak".

Kattowitz, 13. Februar. Zu der Wiederaufnahme der oberschlesischen Verhandlungen in Genf äußert sich die polnische und die deutsche Presse in Schlesien in längeren Ausführungen. Der „Polak" schreibt u. a.: „Trotz der zu erwartenden Entscheidung etlicher Streitfragen durch Calonder als Schiedsrichter werden in der Praxis sowohl im polnischen als auch im deutschen Teile Oberschlesiens viel Angelegenheiten bleiben, welche nur auf dem Wege einer gegenseitigen Verständigung erledigt werden können. Die Lage der polnischen Bürger deutscher Nationalität ist durch das vom polnischen Sejm beschlossene Statut für Oberschlesien klargelegt. Es gibt den Deutschen viele Rechte und die Garantien für ein freies Zusammenleben mit uns. Anders steht es mit unsern Brüdern im deutschen Teile Oberschlesiens. Die Propaganda, welche jetzt gegen die Autonomie getrieben wird, soll sogar durch Geldmittel der preußischen Regierung unterstützt sein. Das wird jedoch von dieser in Abrede gestellt. Wenn die preußische Regierung, so schreibt der „Polak" weiter, dem deutschen Teile Oberschlesiens tatsächlich keine Autonomie zubilligt, dann müßten auch von seiten Polens alle Verpflichtungen betreffs der Berücksichtigung der Rechte der Deutschen im polnischen Teile Oberschlesiens fallen. Dessen müßten die Deutschen eingedenk sein. Sie scheinen zu vergessen, daß alles auf Gegenseitigkeit beruht. Möge man in Genf daran denken, daß die polnische Bevölkerung in Oberschlesien die Arbeit in Genf aufmerksam verfolgt und in dem Augenblick das Wort ergreifen wird, wo es nötig ist, die bei Deutschland verbliebenen Brüder zu verteidigen."

Kommunistenputsch in Finnland.

Helsingfors, 12. Februar. Das Überschreiten kommunistischer Abteilungen auf finnisches Gebiet rief in Verbindung mit der örtlichen kommunistischen Bewegung in Helsingfors große Beunruhigung hervor. Verstärkte Truppenabteilungen wurden aus diesem Anlaß an die Grenze geschickt. In den Kreisen Knopiowsk und Uleaborsk organisieren die Bewohner Selbstschutzabteilungen. Die offiziellen Mitteilungen bemühen sich die Bevölkerung zu beruhigen und behaupten, daß der Einmarsch von drei kommunistischen Banden nur die Tat einer Reihe von Banditen war. Diese Nachricht findet jedoch keinen Glauben. Trotzdem die Angreifer schon zurückgeschlagen wurden, ist die Stimmung der Bevölkerung weiter erregt. Die öffentliche Meinung Finnlands sieht in dieser Angelegenheit eine Absicht der Sowjets, deren Zweck es ist, Unruhen in Finnland hervorzurufen. Es besteht die Annahme, daß die finnischen kommunistischen Abteilungen, welche die Grenze überschritten, im Auftrage der Sowjets gebildet wurden. Alle Abteilungen bestehen ausschließlich aus finnischen Kommunisten.

Die Lage in Irland.

Dublin, 12. Februar. Die Lage an der Grenze Irlands und Ulsters wird immer kritischer. Am Sonnabend überfielen Truppen der irischen Republik eine Ulsterabteilung von Polizeitruppen auf der Station Clones, töteten vier Konstabler, verwundeten sechs und nahmen den Rest gefangen. Daraufhin wurden vier neue englische Bataillone nach Ulster gesandt. Am Dienstag sollen die beiden Ministerpräsidenten Collins und Sir James Craig erneut zu einer Besprechung zusammentreffen. Ziel der Konferenz wird vor allem die Beendigung der feindlichen Schritte an der Grenze und eine völlige Amnestie beiderseits sein.

Aus Dublin ist nach der Grafschaft Monagan ein Abgesandter gekommen, um die verhafteten Ulsterleute zu befreien. Die englische Regierung hat Sir Craig telegraphisch davon in Kenntnis gesetzt, daß die zur Aufrechterhaltung der Ordnung unentbehrlichen militärischen Streitkräfte sofort in die bedrohten Ortschaften gebracht werden.

Dublin, 13. Februar. Die republikanische Regierung in Irland hat in Connaught, von wo Nachrichten über Überfälle und Räubereien kommen, Standgerichte eingesetzt. In der Grafschaft Ulster ist es zwischen republikanischen Soldaten und der Polizei zu einem Handgemenge gekommen, in dessen Verlauf vier Polizisten und ein Republikaner getötet wurden.

Nachwehen des Streiks.

Berlin, 13. Februar. Der Zentralverband deutscher Eisenbahnbeamten und -Arbeiter hat auf den 16. d. Mts eine neue Sitzung des Vorstandes anberaumt, um über einen neuen Streik zu beschließen, falls die Regierung die Forderungen des Verbandes nicht anerkennt und die Durchführung der Disziplinarstrafen nicht unterläßt. Es ist festgestellt worden, daß bisher in Sachen der Disziplinarstrafen Anträge gestellt worden sind, welche 30 000 Personen betreffen sollen. Der Zentralverband hat an den Reichskanzler ein Schreiben mit der Bitte gerichtet, daß die Disziplinarmaßnahmen sich im Bereich der durch das Kabinett festgesetzten Richtungslinien bewegen sollen. Die durch die Erklärung des Reichskanzlers geschaffene politische Lage ist bisher noch nicht geklärt.

Berlin, 13. Februar. Im Zusammenhang mit dem letzten Eisenbahnerstreik ist unter den deutschen politischen Parteien der Gedanke aufgetaucht, die Eisenbahnen in private Hände zu übergeben. Wie deutsche Zeitungen berichten, haben in dieser Angelegenheit interfraktionelle Verhandlungen stattgefunden.

Die wirtschaftliche Erschütterung.

Der verflossene Eisenbahnerstreik stellte zweifellos eine der schwersten Erschütterungen dar, denen unser wirtschaftliches Leben in der letzten Zeit ausgesetzt war. Der tägliche Einnahmeausfall der Reichseisenbahnen wurde schätzungsweise mit 190 Millionen Mark angegeben, das bedeutet insgesamt weit über eine Milliarde Papiermark, um die das Reich durch den Streik unmittelbar geschädigt wurde. Hinzukommen einige weitere hundert Millionen Mark Reparaturkosten für Lokomotiven usw. Wenn man auch heutzutage mit ganz anderen Summen zu rechnen gewohnt ist als vordem, so ist diese Summe, noch dazu in unserer allgemeinen Finanzmisere und bei dem notorisch gewordenen Defizit von Eisenbahn und Post, kein Pappenstiel, der leicht verschmerzt werden könnte. Welch unermeßlichen Schaden für die Privatwirtschaft der Eisenbahnerstreik im Gefolge hatte, das auch nur annähernd anzugeben, dazu fehlt jeglicher Maßstab. Das ganze Wirtschaftsleben ist derart auf den Eisenbahn- und Postverkehr angewiesen, daß naturgemäß ein sechs Tage währender Ausfall des regelmäßigen Zugsverkehrs nahezu im ganzen Reiche das wirtschaftliche Leben aufs empfindlichste treffen und schädigen mußte. Ein Blick auf die Börsenberichte, insbesondere die Produktenbörsen, zeigt die unmittelbare Einwirkung dieser Stockung des Wirtschaftslebens auf die Preisbildung. Die Ungunst der Jahreszeit tat ein übriges, um die Lage stündlich zu verschärfen. Die Kohlenversorgung ist ohnedies nicht zum besten und stand, hätte der Streik noch länger angehalten, vor einer Katastrophe. Gar nicht zu erwähnen der vielen und mancherlei Artikel des täglichen Lebens, deren Vermittlung von außen den Städten durch die Verkehrsstockung unterbunden war. Jeglicher Stand, Industrie und Kleingewerbe, der Handwerker, der Angestellte, der Beamte und Arbeiter, litt unter den Folgen des Streikes, und zwar nicht mittelbar, sondern unmittelbar, sei es durch drohende Betriebsstillegung, die Gefahr der Arbeitslosigkeit, oder durch den Ausfall an Lebensnotwendigkeiten oder auch nur Lebensannehmlichkeiten. Das ganze öffentliche Leben war in schwerste Mitleidenschaft gezogen, insbesondere infolge der durch die mangelnde Zufuhr eingetretenen Kohlennot: Schulen mußten geschlossen werden, Theater zeitweise ihre Pforten schließen, Veranstaltungen politischer oder wirtschaftlicher Natur mußten unterbleiben oder verschoben werden, die Parlamente sahen sich nicht in der Lage zu tagen, kurz, es war eine Stockung eingetreten auf der ganzen Linie unseres öffentlichen Lebens. Das ins einzelne weiter auszuführen dürfte sich wohl erübrigen.

Aus diesen kurzen Andeutungen ergibt sich, daß ein Eisenbahnerstreik eben kein gewöhnlicher Streik schlechthin, daß er ein ganz besonderes Ding ist. Es ergibt sich weiter daraus mit Naturnotwendigkeit die Tatsache, daß der Wille zum Streik bei der Eisenbahn infolge der unabsehbaren Folgen, die er nach sich ziehen muß, auch eine Sache von einer ganz außerordentlich schwerwiegenden Verantwortung ist. Einen „Frevel am Volk" hat Ministerpräsident Graf Lerchenfeld vor einigen Tagen im Staatshaushaltsausschuß diesen Streik genannt, einen Anschlag auf das Leben von Staat und Volk. Ja, dieser Streik war ein Frevel am gesamten deutschen Volke, nichts anderes. Die Art und Weise, wie er vom Zaun gebrochen war, das mangelnde Einverständnis mit den Spitzenorganisationen — Dinge, die hinreichend bekannt sind und vielfach hervorgehoben und gewürdigt wurden — haben das zur Genüge dargetan. Auch die linksstehende Presse, wie der Berliner „Vorwärts", haben das von allem Anfang mit aller Deutlichkeit zu verstehen gegeben und haben zu den Streikenden entsprechende Distanz gewahrt. Die Erbitterung im Volke ist deshalb auch leicht begreiflich. Jeder fühlt eben am eigenen Leibe die Schäden und Mißhelligkeiten. Dabei waren die Gründe, die den eigentlichen Anlaß zum Streik gaben, nicht derart, um einen Entschluß von solcher Tragweite zu rechtfertigen. Alle leiden unter der von Tag zu Tag steigenden Teuerung in gleichem Maße. Den guten Willen, im Rahmen des Möglichen dieser Teuerungswelle entgegenzuwirken und sie nach Möglichkeit durch Revision der Gehälter und Löhne auszugleichen, muß man den maßgebenden Stellen im Reich und in der Privatwirtschaft zugutehalten. Aber dieser Möglichkeit sind eben bestimmte Grenzen gesetzt, die mit Hartköpfigkeit niemals sich werden aus der Welt schaffen lassen.

Rücktritt des Reichsfinanzministers?

Berlin, 13. Februar. In deutschen parlamentarischen Kreisen ist das Gerücht verbreitet, daß der Reichsfinanzminister Dr. Hermes in allernächster Zeit wegen großer Meinungsverschiedenheiten mit dem Reichskanzler zurücktreten wird.

Kabinettskrise in China.

Peking 12. Februar. W. Yen hat seine Ämter als Premierminister und als Minister des Auswärtigen niedergelegt. Die Regierung berief Wellington Koo Sze und Wang aus Washington zurück, um ihren Bericht und ihre Ratschläge in der Angelegenheit des Fernen Ostens entgegenzunehmen. (Wellington Koo war der Hauptdelegierte Chinas in Washington und im Völkerbundsrat und gehörte zu den Delegierten, die die Genfer Entscheidung über Oberschlesien getroffen haben. Er dürfte jetzt einen wichtigen Regierungsposten in Peking übernehmen.)

Die Konferenz gleich nach Ostern.

Aus amtlichen Kreisen wird gemeldet, daß sich die englische Regierung mit der Vertagung der Konferenz in Genua einverstanden erklärt hat. Nach den letzten Nachrichten soll sie gleich nach Ostern, d. h. Mitte April, stattfinden. Bisher haben England, Japan, Belgien, Deutschland, Holland und Spanien ihre Beteiligung zugesagt. Das Wolffbureau weiß zu berichten, daß das einzige Zugeständnis Englands an Frankreich darin besteht, daß es sich mit einer Vorkonferenz der Sachverständigen einverstanden erklärt. Londoner maßgebende Kreise seien der Ansicht, daß eine Vertagung der Konferenz um 2 Wochen genüge, um die nötigen Vorbereitungen zu treffen. In London sind die Vorbereitungsarbeiten hastig im Gange. Dort hegt man allgemein den Wunsch, daß die Vorbereitungsarbeiten möglichst alle in London stattfinden. Die „Times" melden, daß Krassin mit Lloyd George eine Konferenz gehabt hat und am Montag nach Moskau gereist ist, um an den Beratungen seiner Regierung über die Konferenz in Genua teilzunehmen

Paris, 13. Februar. Der Korrespondent der „Havas" meldet aus London, daß sich das englische Kabinett heute mit der französischen Note über die Konferenz in Genua befassen sollte. Über die Stimmung in London meldet der Korrespondent folgendes: Lloyd George ist bisher immer noch gegen eine Vertagung, jedoch ist eine Reihe seiner Kabinettskollegen anderer Meinung. Es ist möglich, daß es im englischen Kabinett zu einem Meinungsaustausch kommen wird, weil von verschiedenen Seiten hervorgehoben worden ist, daß man sich bemühen müsse, ein Kompromiß zwischen der durch das Londoner und das Pariser Kabinett vertretenen Auffassung zu erlangen. Ferner betont der Korrespondent, daß mit Unrecht erwartet wird, daß das englische Ministerium geneigt ist, die Erledigung der französischen Denkschrift einer Kommission aus italienischen, französischen, belgischen und japanischen Sachverständigen und nicht nur Sachverständigen dreier Großmächte anzuvertrauen. Sie haben jedoch keine Berechtigung, politische Angelegenheiten zu erörtern, sondern nur wirtschaftliche.

Die Stellung Deutschlands.

Berlin 13 Februar. (Telunion.) Das Memorandum der französischen Regierung, das Frankreichs Bedingungen für Genua enthält, ist in Berlin noch nicht überreicht worden. Da das Deutsche Reich an der Konferenz von Genua teilnehmen wird, ist zu erwarten daß die Note der Berliner Regierung zugestellt werden wird. Die Vertagung der Konferenz von Genua fällt nach Anschauung der zuständigen Stellen nicht sonderlich ins Gewicht. Sollte Poincarés Vorschlag einer Vorkonferenz durchdringen, so würde Deutschland mit allem Nachdruck verlangen an der Konferenz teilzunehmen, da es sich um europäische Lebensfragen handelt, die ohne Deutschlands Mitarbeit nicht gelöst werden können. Nach dem in Cannes aufgestellten Grundsatz der Achtung vor der Souveränität der Staaten müsse Deutschland gleichfalls den Versuch energisch zurückweisen, der die Möglichkeit einer innerpolitischen Wandlung Deutschlands auszuschließen sucht.

Stellung der Kleinen Entente.

Paris, 13. Februar. Benesch hat einem Vertreter des „Petit Parisien" erklärt, daß er nach Paris gekommen sei, um sich über die innere Lage der Entente zu unterrichten, und um den Alliierten die Stellungnahme der Kleinen Entente zur Konferenz in Genua vorzulegen. Die Kleine Entente hat beschlossen, eine Vorbereitungskonferenz abzuhalten, um in Genua mit einem gemeinsamen Programm hervortreten zu können. In der russischen Frage erklärte Benesch, daß die Tschechoslowakei seit zwei Jahren mit Rußland in Handelsbeziehungen steht, und daß der Verkehr auf normale Bahnen geleitet wird. Die Kleine Entente duldet es auf keinen Fall, daß jemand aus der Habsburgischen Dynastie auf den ungarischen Thron zurückkehrt. Der Vertrag zwischen Rumänien und Griechenland betrifft die Kleine Entente nicht und ist ohne vorheriges Einvernehmen mit den Staaten der Kleinen Entente abgeschlossen worden.

Die deutschen Zahlungen.

Französisch-englische Meinungsverschiedenheiten.

Eine offiziöse Havas-Note ist über die Frage der deutschen Zahlungen für 1922 ergangen. Man weiß, so führte sie aus, daß die französische Regierung den Alliierten vorschlagen werde, den Entwurf der Reform der deutschen Finanzen ebenso wie das Garantieabkommen und den Zahlungsentwurf in Geld und Naturalien für 1922 der Wiedergutmachungskommission vorzulegen. Es scheint nun, fährt die Note fort, daß gegenüber dem Geist und den betreffenden Paragraphen des Friedensvertrags von Versailles es zwischen den Alliierten in dem Sinne zu einem Vergleich kommen wird, daß alle Fragen bezüglich des Moratoriums und der Garantie an die Wiedergutmachungskommission überwiesen werden, daß aber die Frage der Verteilung der deutschen Zahlungen unter die Alliierten selbst der Wiedergutmachungskommission nicht vorgelegt, sondern den alliierten Regierungen vorbehalten bleibt. Gewisse Regierungen verlangen, daß ein derartiger Vergleich abgeschlossen werde, in dem sich die Alliierten auf der in Cannes festgesetzten Basis einigen müßten.

Wie „Oeuvre" in Ergänzung der offiziösen Havas-Note mitteilt, soll die englische Regierung den Wunsch nach einer direkten Aussprache mit einem Vertreter der französischen Regierung über die Frage der Verteilung der deutschen Bar- und Naturalleistungen unter den Alliierten ausgesprochen haben. Bekanntlich ist darüber in Cannes in letzter Stunde nicht ohne Mühe eine Einigung zwischen den verbündeten Regierungen erzielt worden, die Frankreich durch die Revision des Finanzabkommens vom 13. August einen wesentlichen Anteil an den deutschen Barleistungen sicherte, die aber dann infolge der Sprengung der Konferenz durch den Rücktritt Briands unter den Tisch gefallen ist. Nach dem „Oeuvre" soll die englische Regierung, die durch die Diplomatie Poincarés verärgert sei, entschlossen sein, Frankreich ihren Unmut dadurch fühlen zu lassen, daß sie nunmehr jede Revision des Finanzabkommens ablehnt, wodurch Frankreich im laufenden Jahre keinerlei Anteil an den Barzahlungen Deutschlands erhalten würde.

Die Freigabe der zivilen Luftfahrtindustrie.

Die Entscheidung der Botschafterkonferenz vom 1. Februar 1922, durch die das Bauverbot für die deutsche Luftfahrtindustrie mit Wirkung vom 5. Mai 1922 ab aufgehoben wird, hat folgenden Wortlaut:

„Die Frist von drei Monaten, nach deren Ablauf Deutschland gemäß der Note von Boulogne vom 22. Juni 1920 die Herstellung, Aus- und Einfuhr von zivilem Luftfahrgerät wieder aufnehmen darf, beginnt vom 5. Februar 1922 ab zu laufen. Die Wiederaufnahme der Herstellung, Aus- und Einfuhr von zivilem Luftfahrgerät wird also vom 5. Mai 1922 ab wieder erlaubt sein.

Die Entscheidung ist an der Erfüllung der Verpflichtungen geknüpft, die die deutsche Regierung in ihrer Note vom 11. Mai 1921 übernommen hat, nämlich ohne Vorbehalt die Bestimmungen der Note von London vom 5. Mai 1921 auszuführen."

Die betreffende Bestimmung lautet: „Um die Anwendung des Artikels 198 des Vertrages, der ihm den Besitz aller Luftstreitkräfte für Heer und Marine untersagt, sicherzustellen, muß Deutschland diejenigen Begriffsbestimmungen anerkennen, die von den alliierten Regierungen aufgestellt werden, um die zivile Luftfahrt von der durch Artikel 198 verbotenen militärischen Luftfahrt zu unterscheiden. Die alliierten Regierungen werden sich durch ständige Überwachung versichern, daß Deutschland diese Verpflichtung erfüllt."

Krönung Pius XI.

Rom, 12. Februar. Am Sonntag fand die Krönung des Papstes Pius XI. statt. Von 4 Uhr morgens an begann sich der St. Petersplatz mit Menschenmassen zu füllen. Um 6 Uhr wurden die Torflügel der Basilika geöffnet, welche sich im Verlaufe einer Viertelstunde mit einigen zehntausend Menschen anfüllte. Auf dem Platze versammelten sich in dieser Zeit ungefähr 100 000 Personen. Um 9 Uhr begann in Anwesenheit der Familie des Papstes, von Vertretern der diplomatischen Körperschaften und von städtischen Behörden die Zeremonie der Krönung. Den den Thron besteigenden Papst begrüßte der Erzpresbyter der Basilika, Kardinal Merry del Val. Um 10 Uhr erschien das prächtige Gefolge des Papstes. Bei der Messe, die durch den Heiligen Vater abgehalten wurde, waren 52 Kardinäle anwesend. Gebete für die Krönung verrichteten die Kardinäle Vanutelli, Vico und de Lai. Um 11 Uhr, nach beendigter Messe, setzte der Kardinal-Diakon Bisletti dem Papste die Krone aufs Haupt. Alle Kardinäle küßten die Hand und den Fuß des Papstes, der den Segen erteilte. Nach vollendeter Zeremonie segnete der Heilige Vater vom Balkon der Basilika aus die vor dem Heiligtum versammelten zahllosen Menschenmassen. Das Militär präsentierte das Gewehr. Die Menge brachte dem Papste begeisterte Ovationen dar.

Nuntius Pacelli zum Kardinal ausersehen?

Rom, 12. Februar. In Kreisen, die dem Vatikan nahestehen, verlautet, daß Pius XI. in seinem ersten Konsistorium den Nuntien in Paris, Berlin und Madrid die Kardinalswürde verleihen werde. Übrigens gehen Gerüchte, daß einer der drei Nuntien zum Nachfolger des Kardinalstaatssekretärs Gasparri ausersehen sei, den der neue Papst nur für eine kurze Übergangszeit in seinem Amte bestätigt habe.

Der Papst und Amerika.

Bordeaux, 12. Februar. Der amerikanische Kardinal O'Connel welcher erst nach der Wahl des Papstes in Rom eintraf, wandte sich an Pius XI. mit der Bitte, über das amerikanische Volk seinen Segen zu sprechen. Der Papst empfahl dem Kardinal, das amerikanische Volk davon in Kenntnis zu setzen, daß er sein ganzes Leben hindurch auf dieses junge und edle Volk mit größter Bewunderung geschaut hat. Die Washingtoner Konferenz, so sagte der Papst hat zu der Pazifizierung der Welt bedeutend beigetragen, und mein Wunsch ist es, den Frieden und die Harmonie zwischen den Nationen wieder herzustellen. Amerika hat gezeigt, daß es sich nicht von Egoismus leiten läßt, und Gott wird es segnen. Der Allmächtige möge der großen amerikanischen Nation fernerhin seinen Segen verleihen.

Ein Vermächtnis des Papstes.

München, 12. Februar. (Tel.-Un.) Der verstorbene Papst hat dem Erzbischof von München zur Unterstützung lungenkranker deutscher Studenten 400 000 Lire gestiftet.

Sowjetrußland.

Russisch-finnische Kämpfe.

Riga, 12. Februar. Aus Terjok wird berichtet daß die Bolschewisten an der russisch-finnischen Grenze in der Gegend von Bialostrow bedeutende Streitkräfte zusammenziehen. Die kommunistischen Abteilungen welche in Nordfinnland eindrangen wurden in der Richtung nach der Grenze zurückgeschlagen.

Die Lena-Goldgruben bedroht.

Moskau 12. Februar. Hier trafen aus dem Fernen Osten Nachrichten ein, die eine starke Beunruhigung hervorriefen. Es wird gemeldet, daß die Jakuten mit dem Einzug der weißen Truppen auf die Seite der Regierung des Küstengebiets (Primorje) übergegangen sind. Ein solcher Zustand bedroht die Lena-Goldgruben die eine der Reichtumsquellen Rußlands darstellen. Die Lena-Goldgruben sind ohne Lebensmittel geblieben, die ausschließlich von Jakuten geliefert wurden.

Ein neues Groß-Unternehmen in Rußland.

Moskau. 12. Februar. (Telunion.) Das Präsidium des allrussischen Sowjets für Volkswirtschaft bestätigte das Projekt der Gründung einer neuen großen Aktiengesellschaft für Ausfuhr von Rohleder. Als Anfangskapital wurden 15 Millionen Goldrubel bestimmt

Der Typhus.

Moskau 12. Februar. Aus allen Gouvernements treffen beunruhigende Nachrichten über die ständig zunehmende Verbreitung des Typhus ein Es gibt Gegenden, in denen die Zahl der Kranken 90% der Bevölkerung erreicht. Die Todesfälle stiegen bis zu 50%.

Politische Tagesneuigkeiten.

Privatisierung der französischen Eisenbahnen. Ähnlich wie vor einiger Zeit in Deutschland wird gegenwärtig in Frankreich der Plan auf Umstellung der Staatseisenbahnen Frankreichs unter eine private Verwaltung wiederum lebhaft diskutiert. Die französischen Staatseisenbahnen befinden sich in einer sehr mißlichen Lage. Sie haben im Jahre 1920 ein Defizit von 3 Milliarden Franks, im Jahre 1921 von 1,8 Milliarden Franks verwirtschaftet. Es ist daher verständlich, daß in französischen Blättern die Frage der Rückführung der Staatseisenbahnen gegenwärtig besprochen wird. Dabei wird angestrebt, die Tarife auf einer Grundlage aufzubauen, die es ermöglichen, bis zum Jahre 1927 einen Ausgleich sämtlicher Einnahmen und Ausgaben zu erzielen in der Weise, daß sämtliche Staatseisenbahnen einen gemeinsamen Fonds bilden sollen. Die zur sachverständigen Prüfung der Angelegenheit angesetzte Kommission hat sich einstimmig zugunsten der Änderungen des gegenwärtigen Verwaltungssystems ausgesprochen. Es ist nicht uninteressant zu beobachten, daß nunmehr in Frankreich Pläne diskutiert werden, die vor ganz kurzer Zeit auch in Deutschlands wirtschaftlichem Leben im Vordergrunde des öffentlichen Interesses standen.

10 Millionen Pfund für die Tschechoslowakei. Die Verhandlungen zwischen der Tschechoslowakei und England bezüglich einer englischen Anleihe sind beendet. Die Tschechoslowakei soll von England 10 Millionen Pfund Sterling erhalten.

Republik Polen.

† **Ehrengerichtshof im Sejm.** In der vergangenen Woche hat der Ehrengerichtshof im Sejm seine erste Sitzung abgehalten, und zwar in der Angelegenheit Mierzejewski gegen Anton Zaleski (Polnische Volkspartei). Den Vorsitz führte der Abg. Matakiewicz, und Schiedsrichter waren die Abgg. Barnacki und Grodzielski. Mierzejewski fühlte sich durch einige Worte, die Zaleski auf einer Versammlung im Gouvernement Plock an die Adresse Mierzejewskis geäußert hatte, beleidigt. Der Abgeordnete Zaleski widerrief in einer Deklaration die gemachten Vorwürfe und stellte mit Bedauern fest, daß er irregeführt worden wäre.

† **Eine französische Anleihe für Polen.** Als Delegierter der polnischen Regierung wird sich Anfang dieser Woche der Sejmabgeordnete Radziczewski nach Paris begeben. Seine Reise steht im Zusammenhang mit dem Abschluß der 500-Millionen-Anleihe, die Polen von Frankreich erhalten soll.

† **Polen zwei Jahre an der Ostsee.** Am 10. Februar waren es zwei Jahre her, seit Polen an der Ostsee durch einen feierlichen Akt in Putzig vom Meere Besitz nahm. Aus diesem Anlaß brachten die Danziger polnischen Zeitungen große Leitartikel, in denen sie das polnische Küstengebiet an der Ostsee als die Riviera des polnischen 30-Millionen-Staates feiern. In den Leit-

Das Geheimnis vom Brintnerhof.

Roman von Erich Ebenstein.

(Urheberschutz 1918 durch Greiner & Comp., Berlin W. 30).

(58. Fortsetzung.) (Nachdruck untersagt).

Wie ein Narr lief ich in diesen Tagen herum, um einen Ausweg zu finden, und — fand keinen! Immer wieder tauchte der Gedanke in mir auf: Sage nichts, es weiß ja niemand um diese Anzahlung, warte, vielleicht läßt sich dein Plan später doch noch verwirklichen, und dann kannst du den Erben ihr Geld zurückerstatten, ohne dich zu ruinieren. Wenn sie dir dein Schweigen nachträglich wohl vergeben! Es war eine schwere Versuchung, Herr Schwaigreiter — und — ich bin ihr erlegen! Aber eine ruhige Stunde habe ich seitdem nicht mehr gehabt, das können Sie mir glauben! So oft mich etwas an den alten Brintner mahnte, packten mich Scham und Verzweiflung. Ich konnte das Wort nicht vergessen, das er aussprach: „Unter Ehrenmännern genügen Wort und Handschlag." Und ich war kein Ehrenmann mehr ... Schon damals hörte ich auf es zu sein, als ich meiner Frau sagte, ich zahle unsere Schulden von meinem Verdienst ..."

„Warum täuschten Sie Ihre Frau?"

„Weil ich wußte, daß sie nie erlaubt hätte, unsere Schulden mit Geld zu bezahlen, das doch gar nicht verdient war. Und doch tat ich es um ihretwillen! Weil ich die Sorgenfalten endlich von ihrer Stirn nehmen, sie endlich wieder frei aufatmen sehen wollte."

March schwieg und starrte düster vor sich hin. Auch Bastl schwieg. Er sah die Kinderaugen der jungen Frau vor sich und die rosigen Blondköpfchen, die sich um sie scharten, und fühlte eine ehrliche Erleichterung in sich, daß alles sich so aufklärte.

Freilich — auch hier am Brintnerhof waren zwei Kinder, und für diese bedeuteten Marchs Erklärungen keine Erlösung ...

Undurchdringlicher als je senkte sich der finstere Verdacht auf ihre Eltern, jetzt, wo die einzige Spur, die man gehabt sich als falsch erwies.

„Sie brauchen übrigens keine Sorge um das Geld zu haben, das Ihren Verwandten gebührt," begann March nach einer Pause, sich gewaltsam aufraffend. „Ich habe Ihnen nun meine Schuld bekannt und mich und die Meinen damit in Ihre Hand gegeben ..."

„Ich dachte gar nicht an das Geld," unterbrach ihn Bastl mit einer abwehrenden Bewegung. „Ich weiß, es ist den Kindern meiner Schwester sicher bei Ihnen. Ehre und Freiheit der Verurteilten," fügte er traurig hinzu, „kann es ja leider nicht retten."

„Nein, leider nicht. Wenn Sie es aber vielleicht zur Bewirtschaftung des Hofes oder zur Zahlung der Verteidiger brauchen, so steht es Ihnen nun jeden Tag zur Verfügung. Es ist mir erfreulicherweise gelungen, mein Projekt doch noch durchzusetzen ..."

„Sie haben sich damit vermutlich an Herrn Forreger gewandt, und er ging darauf ein?" bemerkte Bastl zerstreut.

„Nein. Wie kommen Sie auf diese Idee?"

„Nun, ich dachte nur so. Frau Kreibigs Bruder machte gewisse Andeutungen, daß er sehr bereit wäre, Ihnen gegenüber Brintners Nachfolger zu werden. Ich schließe daraus, daß er mindestens vermutet, um was es sich handelt."

„Das ist möglich. Aber ich denke nicht daran, mit Valentin Forreger in Geschäftsverbindung zu treten."

Diese Antwort war so schroff, daß Bastl erstaunt aufblickte.

„Sie mögen den Geschäftsleiter der „Sonne" nicht?"

March antwortete nicht gleich. Dann sagte er noch schroffer: „Nein. Diesen Mann, den Frau Kreibig aus dem Nichts emporgehoben hat zu angesehener Stellung und der sich jetzt zum Dank dafür ihr gegenüber als Despot aufspielen möchte, flößt mir weder Achtung noch Vertrauen ein. Ich wandte mich mit Umgehung seiner Person an Frau Kreibig selbst, und wir sind heute einig geworden. Sie baut das neue Hotel für sich selbst und gibt dann die „Sonne" in Pacht. Dadurch wird sie ihren Bruder los, der sie so unbrüderlich überall beiseite drücken will; er kann dann zusehen wo er bleibt. Aber dies ist noch Geheimnis, und ich bitte Sie, zu niemand darüber zu sprechen."

„Darauf können Sie sich verlassen. Was gehen mich auch die Verhältnisse in der „Sonne" an? Ich habe genug mit meinen eigenen Sorgen zu tun. Der Hof hier — die Kinder" — Bastl seufzte tief auf. Dann bot er March in jähem Antrieb die Hand.

„Vergessen Sie mir meinen Verdacht von vorhin, Herr Baumeister, und auch meine gedrückte Stimmung jetzt! Ich freue mich ja, daß Sie unschuldig sind ... und doch ... es war meine letzte Hoffnung, die einzige Spur die ich hatte! Wo soll ich den Mörder suchen? Wie den armen Menschen helfen, die unschuldig zu so schwerer Kerkerhaft verurteilt wurden?"

„Sie sind also fest überzeugt, daß sie unschuldig sind?" fragte der Baumeister nach einer Pause aufstehend.

„Felsenfest!"

March ging unruhig im Gemach auf und nieder. Ein paarmal war es, als ob er etwas sagen wollte, aber jedesmal preßte er die Lippen wieder fest zusammen und schwieg.

Plötzlich griff er nach seinem Hut.

„Ich muß Sie nun verlassen, Herr Schwaigreiter. Aber ich hoffe, Sie suchen mich zuweilen auf. Ich wohne für die nächste Zeit in meinem alten Standquartier hier in der „Sonne", Tür Nr. 12. Und vergessen Sie nicht: das Geld steht jederzeit zu Ihrer Verfügung, denn Frau Kreibig, der ich bereits die fertigen Pläne vorlegte, eröffnete mir einen ausreichenden Kredit."

„Danke. Wenn ich das Geld benötige werde ich mich an Sie wenden."

Beide Männer wechselten einen Händedruck, dann war Bastl allein.

(Fortsetzung folgt.)

artikeln wird besonders der inzwischen erfolgte Neubau einer Eisenbahn Gdingen—Kokoschken erwähnt, der die polnische Ostseeküste an das pommerellische Eisenbahnnetz anschließt, sowie der Ausbau des Hafens von Gdingen und die allmähliche Organisation der polnischen Marine.

† **Die Verkaufszeit in den Läden.** Der Nationale Volksverband hat auf einer Sitzung die Angelegenheit der Novelle über die Öffnungszeit der Läden erörtert und beschlossen, in dritter Lesung für den betreffenden Artikel in folgendem Wortlaut zu stimmen: „Im Handel wird die Verkaufszeit von Waren und die Öffnungszeit der Läden mit Ausnahme der Apotheken und der Volksküchen auf 10 Stunden ohne zwangsweise Mittagspause beschränkt." Alle Änderungen oder Vervollständigungen wurden als entbehrlich anerkannt.

Deutsches Reich.

** **Keine höheren Zuschüsse zur Verbilligung der Lebensmittel.** Aus den Donnerstag-Verhandlungen des Reichsrates waren von besonderem Interesse die Forderungen des Nachtragsetats zum Etat des Ministers für Ernährung und Landwirtschaft auf Zuschüsse zur Verbilligung der Lebensmittel. Es handelt sich hier um Restbeträge, da nach den Vorschriften der Entente diese Zuschüsse künftighin ganz aufhören müssen. Namens der bayerischen Regierung brachte Gesandter von Preger den im Ausschuß abgelehnten Antrag wieder ein, den Ansatz von 6¼ Milliarden Mark um einen Betrag zu erhöhen, der erforderlich sei, um in der Zeit vom 16. Februar 1922 bis zum 31. März 1923 aus Reichsmitteln Zuschüsse bereitzustellen, die es den Kommunalbehörden ermöglichen, den Preis des Brotes auf höchstens 1,50 M. pro Pfund festzusetzen. Für die preußische Regierung gab Staatssekretär Göhre die Erklärung ab, daß die preußische Regierung zwar mit dem Grundgedanken des Antrages sympathisiere, aber ihn als praktisch undurchführbar ablehne. Namens der Reichsregierung ersuchte Ministerialdirektor von Schlieben um Ablehnung des Antrages, insbesondere unter Hinweis auf das Gebot der Entente. Die Vertreter von Hamburg und Baden erklärten sich für den Antrag, der in der Abstimmung mit großer Mehrheit abgelehnt wurde. Bemerkenswert war, daß während das preußische Staatsministerium und sämtliche Provinzialvertreter Preußens gegen den Antrag stimmten, der Vertreter der Stadt Berlin dafür stimmte.

** **Gründung des Hansakanalvereins.** Am Donnerstag ist der Hansakanalverein gegründet worden, der das Projekt vertritt, Hamburg auf dem kürzesten Wege durch einen Kanal mit dem rheinisch-westfälischen Gebiet zu verbinden. Der Hansakanal soll in unmittelbarer Nähe von Hamburg in die Elbe ausmünden.

** **Der Nordostsee-Kanal geschlossen.** Der Nordostsee-Kanal ist wegen großer Eisschwierigkeiten geschlossen worden.

Freistaat Danzig.

Sejm gegen Senat.

Danzig 12. Februar. Auf der Sonnabendsitzung des Danziger Sejms ist eine bedeutende Mehrheit gegen den Senat aufgetreten. Auf der Tagesordnung stand ein Antrag des Senats über Bildung von besonderen Gerichten für Landarbeiter und für kommunale Unternehmungen. Der Senat brachte diesen Antrag trotz des vorjährigen Beschlusses des Sejms ein, welcher fordert, diese Industriezweige einer einheitlichen Gesetzgebung industrieller Gerichte zu unterwerfen. Gegen das Projekt traten sehr scharf die Sozialisten beider Richtungen, die Kommunisten und das Zentrum auf. Bei dieser Gelegenheit streiften die oppositionellen Redner die Angelegenheit der Urteile in dem Arbeiterprozeß der Schichauwerft. Die Werft hatte im verflossenen Jahre Arbeiter, welche Erhöhung ihrer Löhne forderten, entlassen. Die Entlassung erfolgte am Montag und nicht, wie das Gesetz es vorsieht, am Sonnabend. Infolgedessen gingen die Arbeiter ihres Wochenlohnes verlustig. Ungefähr 800 Arbeiter klagten den Vorstand an und forderten die Auszahlung des rückständigen Wochenlohnes. Das Gewerbegericht gab ein Urteil zugunsten der Arbeiter ab, und dieses Urteil wurde dann durch das Landgericht bestätigt. Infolgedessen traten die gebliebenen Arbeiter mit denselben Ansprüchen hervor und erreichten auch ein günstiges Urteil beim Gewerbegericht. Der Werftvorstand legte beim Landgericht dagegen Berufung ein. Das Landgericht, dessen Vorsitz ein bekannter deutscher Nationalist Dr. Bumke, führte, entschied die Angelegenheit wider Erwarten zu Ungunsten der Arbeiter. In dieser Angelegenheit ergriff auch ein Vertreter des Zentrums das Wort, der zu allseitigem Erstaunen erklärte, daß nach diesem Urteil auch den christlichen Arbeitern über die gegenwärtige Wirtschaft in Danzig die Augen geöffnet worden sind.

Lokal- u. Provinzialzeitung.

Posen, 14. Februar.

Raubüberfall.

Gestern, Montag, nachmittag zwischen 3½ bis kurz vor 4 Uhr wurde im Laden an der Ecke ul. Wielka 6 und ul. Kramarska (fr. Breitestr. und Krämerstr.) an dem 64 Jahre alten Althändler Salomon Panke von bisher unbekannten Tätern ein schwerer Raubüberfall verübt, dessen Tragweite zurzeit nicht zu übersehen ist. Panke hatte noch 3½ Uhr in der Ladentür seines Geschäfts gestanden. Als seine Tochter kurz vor 4 Uhr den Laden betrat, bot sich ihr ein entsetzlicher Anblick. Der Vater lag besinnungslos in einer großen Blutlache, an seiner rechten Kopfseite war das Gesicht völlig entstellt und mit Blut besudelt, die rechte Schädeldecke war zertrümmert. Offenbar ist Panke von einem oder mehreren Räubern überfallen und mit einem stumpfen Gegenstande, vermutlich entweder einem Schlagring oder einem Brecheisen, lebensgefährlich verletzt worden. Dann haben der oder die Räuber — vermutlich sind es mehrere gewesen — den Laden nahezu völlig ausgeplündert und mit ihrem Raube unbemerkt das Weite gesucht. Es fehlen neue Anzüge, eine silberne Taschenuhr, ein schwarzer Mantel des Überfallenen mit dem Monogramm S. P. und rd. 90000 M., die in Zeitungspapier eingewickelt und zum Ankauf von Sachen bestimmt waren. Eine Brieftasche mit einigen hundert Mark Inhalt ist der Aufmerksamkeit der Banditen offenbar entgangen, denn sie wurde bei dem Überfallenen vorgefunden. Dieser wurde im besinnungslosen Zustande in einem Krankenwagen in das Stadtkrankenhaus geschafft, ist, trotz seiner furchtbaren Verletzungen, noch am Leben, aber immer noch ohne Besinnung, so daß er über den entsetzlichen Vorgang bisher keine Angaben machen konnte.

Die Kriminalpolizei setzte sofort alle ihre Beamten in Bewegung, um den Tätern auf die Spur zu kommen, bisher leider vergeblich. Denn bisher ist es ihr noch nicht gelungen, einen der Täter zu ermitteln. Der Überfall am hellen Tage und noch obendrein an einer lebhaften Verkehrsstraße zeugt von einer ganz ungewöhnlichen Frechheit der Täter. Auffällig ist, daß der ganze Vorgang sich abspielen konnte, ohne daß jemand etwas davon bemerkt hat. Jedenfalls hat sich bisher noch kein Zeuge gemeldet. Deshalb wird jeder gebeten, der in der Lage ist, irgendwelche Angaben, die zur Aufklärung der schweren Bluttat oder zur Ermittelung der Täter dienen könnten, zu machen, sich unverzüglich bei irgend einem Polizeikommissariat oder bei der Kriminalpolizei zu melden. Es ist dringend erwünscht, daß das furchtbare Verbrechen nicht ungesühnt bleibt, und dazu kann jeder beitragen, der irgendwelche Beobachtungen zur Sache gemacht hat.

x **Die nächste Stadtverordnetensitzung findet morgen, Mittwoch, abends 6 Uhr, statt. Auf der Tagesordnung stehen:**

Wahlen; Interpellationen; Bewilligung einer einmaligen Zulage für die Beamten und städtischen Angestellten. Bewilligung einer Entschädigung für das Dienstpersonal des Stadtkrankenhauses; Antrag des Drogistenverbandes über die Öffnungs- und Schließungsstunden der Läden; Änderung von Straßennamen; Anstellungen; Ermäßigung der Gebühren für elektrischen Strom; Verstärkung verschiedener Titel der städtischen Verwaltung; Abtreten städtischen Geländes.

Die Kreistagswahlen im Kreise Posen-Ost. Wir erfahren, daß gegen die Gültigkeit der Wahlen im Wahlbezirk Pudewitz Protest erhoben worden ist. Die deutsche Liste war gestrichen worden, weil angeblich die Kandidatenliste zu spät eingegangen war, obgleich sie drei Tage vor Ablauf der Frist als eingeschriebener Brief zur Post gegeben wurde.

Renten und Pensionen für deutsche Staatsangehörige. Von zuständiger Seite wird uns mitgeteilt: „Infolge Ablaufs der Optionsfrist hört für die im Abtretungsgebiet wohnenden deutschen Staatsangehörigen die Zahlung von Renten und Pensionen auf Grund von Militär-Versorgungsgesetzen durch den polnischen Staat auf und wird nunmehr durch die deutsche Versorgung ersetzt. Für Februar 1922 zahlt Polen noch den Kriegshinterbliebenen, für März den Kriegsbeschädigten die ihnen zustehenden Gebühren. Die Militärinvaliden, Kriegsbeschädigten und Hinterbliebenen werden daher ersucht, damit sie möglichst bald die deutsche Zahlung erhalten, Anträge auf Überweisung der Renten und Pensionen mit dem beglaubigten Nachweis ihrer Staatsangehörigkeit baldigst an das deutsche Konsulat, Abteilung für Versorgung, in Posen, ul. Cieszkowskiego 3, einzureichen und dabei anzugeben, ob sie ihre Rente usw. in Deutschland — entweder an eine Bank oder an eine bestimmt zu bezeichnende Person — oder in Polen vorläufig durch die Fürsorgestelle gezahlt haben wollen. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß in Deutschland ein anderes Versorgungsgesetz als in Posen gilt und daher Umanerkennungen durch die deutschen Versorgungsbehörden erfolgen müssen, auf welche zunächst nur Vorschüsse in Höhe der bisherigen Renten usw. geleistet werden können. Zur Vermeidung von unnötigen Reisen und Rückfragen wollen sich die Antragsteller an die deutschen Beratungsstellen wenden, die gern bereit sein werden, für sie das weitere zu veranlassen."

Vortragsabend Eduard Mörike. Am Montag, dem 27., wird Eduard Mörike, erster Kapellmeister am Deutschen Opernhaus in Berlin, dessen pädagogisch wertvollen Vorträge bekannt sind, zusammen mit Frau Ida Mörike (Sopran) einen Vortrag über das Thema halten: „Der Humor im deutschen Kunstlied" (mit 15 Gesangseinlagen: Mozart, Beethoven, Schubert, Brahms, Wolf, Reger, Pfitzner, Mahler, Kinderlieder Blech u. a. m.) Eintrittskarten sind im Vorverkauf in der Evang. Vereinsbuchhandlung zu haben.

* **Wreschen, 14. Februar.** Ein deutscher Tag versammelte am Sonntag, dem 12. Februar, in Goerlts Hotel eine so große Anzahl von Deutschen aus Wreschen und Umgegend, daß die Räume des Hotels sie kaum zu fassen vermochten. Nachdem Herr Pastor Schletz um 5½ Uhr nachmittags die Veranstaltung mit einigen begrüßenden Worten eröffnet hatte, hielt Herr Dr. Loewenthal aus Posen einen Vortrag über „Ausland und Heimat", dem die Versammlung mit großem Interesse folgte. Den zweiten Teil der Veranstaltung bildete eine Theateraufführung: Mitglieder des Posener Deutschen Theatervereins spielten den dreiaktigen Schwank „Hans Huckebein", und versetzten das Publikum in die fröhlichste Laune, — immer wieder einsetzende Lachstürme und lebhafter Beifall bewiesen die starke Wirkung des flotten und von der besten Laune getragenen Zusammenspiels. Nach Schluß der Aufführung hielt der Tanz die Festteilnehmer bis 4 Uhr früh zusammen. Während einer Tanzpause wies Herr Pastor Schletz auf die große Not der in Stralkowo untergebrachten Wolgadeutschen hin und forderte zur werktätigen Hilfe auf. Geldbeiträge und Sachspenden aus Wreschen und Umgegend nimmt Herr Kaufmann Maaß in Wreschen (Konsum) entgegen.

6. Quittung.

Für die **Wolgadeutschenhilfe** gingen ferner bei uns ein:

Hoffmann, Posen (dazu Kleidungsstücke).	1 000 M.
J. G., Swarzędz	2 000 „
Herberg, Piątkowo (dazu 1 Winterüberzieher).	1 000 „
J. R., (Kleidungsstücke)	—.— „
E. Sch., Taborowo	500 „
Gemeinde Forbach: Fried. Niederhacke 800 M., Wilh. Sparenberg 1 000 M., Otto Schulz 1 000 M., Heinrich Wolf 1 000 M., August Schäper 1 000 M., Wilhelm Schäper 1 000 M., Robert Radtke 1 000 M., Otto Schünemann 500 M., Heinr. Palzbröker 1 000 M., Wilhelm Ribenort 600 M., Emilie Bring 500 M., Wilhelm Böseke 1 000 M., Michael Hoffmann 200 M., Heinrich Schmidt 100 M., Jakob Heuchert 200 M., Ernst Stötzel 100 M., Ludwig Mittelbach 500 M., Karl Winter 100 M., Heinrich Beißner 100 M., zusammen	11 700 „
Dr. Georg Weise, Oborniki	1 000 „
Schön, Koscian	300 „
W. Schwintowski, Koźmin	1 000 „
Amtsrat v. Saenger, Oborniki	3 000 „
Rittergutsbes. Otto Roth, Twierdzin, pow. Mogilno	3 000 „
Kaufmann, Belencin	1 000 „
Lämmchen, Gościejewo	3000 „
Rittergutsbes. Curt Jacobi, Trzcionka	5 000 „
Pfeiffer, Smilowo	1 000 „
P. Sch., Rawicz	1 000 „
Landwirt Hermann Strunk, Dobieszyn b. Buk	5 000 „
„ Jakob Köhli, „ „	5 000 „
„ Christian Engelking, „ „	5 000 „
„ Friedr. Strunk, „ „	10 000 „
„ Aug. Kelle, „ „	5 000 „
„ Karl Berensmeier, „ „	5 000 „
„ Anton Korte „ „	5 000 „
„ Franz Schlatthaus, „ „	5 000 „
„ Wilh. Telm, „ „	5 500 „
„ Heinr. Schlatthaus, „ „	5 000 „
„ Herm. Rüffel, „ „	5 000 „
„ Wilh. Strauß, „ „	2 000 „
„ Fr. Brüggemann, „ „	2 000 „
„ Herm. Koopmann, „ „	5 000 „
„ Em. Asmuß, „ „	2 000 „
„ Heinr. Lamping, „ „	2 000 „
„ Wilh. Rüter, „ „	5 000 „
„ Jakob Lehr, „ „	2 000 „
„ Reinh. Zeibe, „ „	5 000 „
„ Ernst Schlensker, „ „	5 000 „
„ Friedrich Honeck, „ „	5 000 „
„ Wilh. Honeck, „ „	3 000 „
„ Heinrich Schulte, „ „	2 000 „
Schuhmacher Fr. Müller, „ „	500 „
Ungenannt, Pawlowko bei Buk	1 000 „
Lenz, Pawlowko bei Buk	1 000 „
Landwirt Michel, Sędzin	1 000 „
Jakob Schwarz, Willowo	3 000 „
	142 500 M.
Betrag der 1.—5. Quittung	211 560 „
Zusammen	354 060 M.

Posener Tageblatt.

5. Empfangsbescheinigung.

Von der Sammelstelle des „Posener Tageblattes" heute als fünfte Ablieferung den Betrag von 95 660 M., in Worten: Fünfundneunzigtausendsechshundertundsechzig Mark bar, sowie Kleidungsstücke, Kissen, Betten und Decken für die Wolgadeutschenhilfe erhalten zu haben, bescheinigt hiermit mit herzlichem Dank

Poznań, den 14. Februar 1922.

(gez.) **Landesverband für Innere Mission in Polen.**

Wer hilft weiter?

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Kurse der Posener Börse.

Offizielle Kurse:	14. Februar	13. Februar
Bank Związku I.—IX. Em.	220 +	220 +
Bank Centralny	—.—	320 +
Bank Handl., Poznań I.—VIII. Em.	360 +	360 + A
Pozn. Bank Ziemian I.—II. Em.	280 + A	—.—
„ „ „ IV. „	240 + A	240 +
R. Barcikowski	175 + N	170 +
H. Cegielski I.—VII. Em.	200 + A	195 +
Centrala Skór	350 + N	280 + N
C. Hartwig IV Em.	310 + N	—.—
Hurtownia Związkowa	—.—	140 + N
Hurtownia Drogeryjna	150 + A	—.—
Luban	1150 + N	1050 +
Dr. Roman May	560 + N	525 + N
Patria	370 + A	360 + N
Pozn. Spółka Drzewna I.—IV.	670 + N	590 + N
„ „ „ V.	620 + N	560 + A
Wytwornia Chemiczna I.—II. Em.	245 + N	215 N
„ „ III. Em.	225 + N	190 + N
Arcona	250 + N	—.—
Wisła	1000 +	1000 +
Waggon Ostrowo	—.—	140 +
Hartwig Kantorowicz	520 +	500 +
C. Hartwig I.—IV. Em.	—.—	290 + N
Orient	230 + A	230 + A
Żar	700 + N	500 + N
Browar Krotoszyński	—.—	350 +
Młyny i Tartak. Wągr.	—.—	400 + A

Auszahlung Berlin 17,67½ + N.

Inoffizielle Kurse:	14. Februar	13. Februar
Bank Przemysłowców	265—270 + N	250—255 + N
Iri	110 +	—.—
Herzfeld-Viktorius	300—335 +	285—295 + N
Kabel	—.—	140 +
Bentzki	490 +	490 + A
Wielk. Huta Miedzi	—.—	270 + A
Sarmatia I. Em.	450 + N	440 + A
„ II. „	360—380 + N	—.—
Dom Konfekcyjny	300 + N	300 +
Hurtownia Skór I. Em.	290 + N	—.—
Pneumatik	—.—	145 + A

Inoffizielle Notierungen der Posener Getreidebörse vom 13. Februar 1922.

(Die Großhandelpreise verstehen sich für 100 Kg. bei sofortiger Waggon-Lieferung.)

Weizen	11 200—12 200	Schminkbohnen	10 000—12 000
Roggen	8 200	Leinsamen	13 500—14 500
Braugerste	7400—7800	Rübsen	15 500—16 500
Hafer	7500—7900	Odermennig	15 500—16 500
Weizenmehl 70%	17 700—18 700	Wicken	7000—8000
Roggenmehl 70%	10 800—11 800	Peluschken	7500—8500
Felderbsen	9000—10 000	Seradella	11 000—13 000
Weizenkleie	5700	Buchweizen	10 000—11 000
Roggenkleie	5600	Blaue Lupine	5000—6000
Kartoffeln	—.—	Gelbe Lupine	5000—6000

Fehlende Produkte ohne Handel. Weizen- u. Roggenmehl einschl. Säcke. Tendenz: schwankend.

Berliner Börsenbericht

vom 13. Februar.

Diskonto-Komm.-Anleihe	452.—	3½% Pos. Pfandbriefe	20.25
Berliner Maschinen-Fabrik Schwarzkopf	700.—	Polnische Noten	6.—
Hartmann Masch.-Aktien	900.—	Auszahlung Warschau	5 97½
Düsseldorf. Waggonfabrik-Aktien	750.—	Kriesnoten	7.50
Schantung Eisenbahnanl.	597.—	Dollar	203.—
Neuguinea Comp.-Akt.	640.—	Englische Pfund	882 50
R. Wolff	900.—	Holländische Gulden	7580.—
4% Pos. Pfandbriefe	20.—	Schweizer Franken	3970.—
		Danzig polnische Mark	—.—
		„ „ Noten	—.—

= **Danzig** 14. Februar. An der heutigen Börse wurden amtlich notiert: Polnische Noten 5,90—5,95 (Auszahlung Warschau), Dollar 200-202, französische Franks 1700—1710, Pfund Sterling 870 M.

Wetterbericht

unseres Wettersachverständigen vom 14. Februar 1922, früh: 9 Uhr.

Ort	Luftdruck in mm	Temperatur (Cels.)	Windrichtung	Windgeschwind. m in d. Sek.	Ort	Luftdruck in mm	Temperatur (Cels.)	Windrichtung	Windgeschwind. m in d. Sek.
Posen	765 2	—13	SSW	1	Neapel	—	—	—	—
Bromberg	764 1	—11	SW	1	Florenz	766 4	0	O	1
Warschau	765 4	—10	SW	1	Zürich	764 6	—4	S	1
Lodz	765 6	—8	SW	2	Paris	765 5	+3	Windst	0
Lemberg	769,1	—15	Windst.	0	Lerwick	751 1	+2	W	5
Danzig	762 0	—8	S	1	Kopenh.	758 4	0	SW	2
Berlin	764 4	—9	SSW	1	Karlstad	754 8	—3	Windst.	0
Hamburg	762,8	+1	SW	5	Stockh.	756 4	—6	SW	1
Belgrad	771 0	—20	Windst	0	Bergen	—	—	—	—
Budapest	769 2	—12	Windst	0	Helsingf.	756 9	—8	W	2

Luftdruckverteilung über Europa: Ein schwaches Hochdruckgebiet lagert noch über Südosteuropa, ein etwas schwächeres hat sich über ganz Südwesteuropa ausgebreitet. Eine ziemlich umfangreiche, aber flache Depression steht über Nordeuropa.

Das Wetter in Posen: Heiter, seit 11 Uhr nimmt die Bewölkung schnell zu, relative Feuchtigkeit der Luft 81 Prozent, Schneedecke 14,3 Zentimeter, Temperatur um 12 Uhr 4,8 Grad unter 0; der Barograph fällt langsam seit gestern.

Voraussichtliches Wetter für den 15. Februar: Bewölkt, neblig, stellenweise leichte Niederschläge, weiteres Steigen der Temperatur, schwache südwestliche Winde.

Technisches Bureau

F. Kaczmarek, Poznań

Stary Rynek 52, Wchód Wodna 1, Teleph. 5603.

Elektrische Licht- und Kraftanlagen, Klingeln, Telephone, [5307

Blitzableiter-Anlagen sowie Revisionen.

Reparaturen elektr. Apparate.

Installationsmaterial am Lager.

Geöffnet von 8 Uhr vorm. bis 8 Uhr abends.

Achtung!

Gutsbesitzer, Landwirte u. sämtliche Grundbesitzer!

Wer seine Besitzung schnell und gut verkaufen will, wende sich mit Angabe des vollen Inventars und des Preises an das **Agentur-Bureau für An- u. Verkauf von Grundstücken.** Schnellste und reelle Bedienung. Regulierung nach Wunsch.

Agentur M. Myszkowski,

Poznań, ul. Półwiejska 4, Hof parterre.

Saatzuchtwirtschaft Sobotka,

powiat Pleszew (Wielkopolska)

gibt nachstehendes, durch die Wielkopolska Izba Rolnicza anerkanntes Saatgut ab:

Original von Stieglers Duppauer Hafer, lagerfester, mittelhoher Rispenhafer sehr ertragreich, großes weißes Korn mit feiner Spelze sehr starkes gelbliches Stroh. Preis pro 50 kg **8000 M.**

Original von Stieglers Kaisergerste, großes volles Korn, sehr starkes Stroh, gibt bei ausreichender Düngung und gutem Kulturzustand hohe Erträge. Preis pro 50 kg **8000 M.**

Original von Stieglers Roter Sommerweizen kann dieses Jahr nicht geliefert werden.

Versand erfolgt in Käufers frei einzusendenden, lochfreien und gut gereinigten Säcken oder in neuen Jutesäcken zum Tagespreis gegen Voreinsendung des Betrages ab Station Biniew oder Bronów. — Bestellungen bitte zu richten an die [5190

Posener Saatbaugesellschaft T. z o. p.

Poznań, ulica Wjazdowa 3.

Westpreußische Saatzuchtgesellschaft m. b. H.

Danzig, Sandgrube 22,

offeriert **zur Frühjahrsbestellung:**

Original Bensings Allerfrühesten Sommer-Weizen, frühreifend, für hohe Lagen und späte Aussaat bestgeeignetster und ertragreichster Weizen.

Original Bensings Imperial-Gerste, frühe, lagerfeste, ertragreiche, gegen Staubbrand widerstandsfähige Sommer- und Braugerste.

Original Bensings Landgerste, relativ anspruchslose, ertragreiche Sommergerste, etwas später reif als Hanna.

Original Bensings Findling-Hafer, lagerfest, gibt auf kultivierten Böden sehr hohe Erträge, Kornfarbe gelb.

Original Bensings Adonis-Kartoffel, eine mehr frühe Speisekartoffel von höchster Ertragsfähigkeit, für bessere und mittlere Böden. [4877

Wir liefern sofort ab unserem Lager:

Falz-Hufeisen, Hufnägel u. Schraubstollen

in bester Qualität und gangbaren Größen zu verhältnismäßig günstigen Preisen.

Landw. Hauptgesellschaft, T. z o. p.

Poznań, ulica Wjazdowa 3. Telephon 4291.

Heute nachmittag $12\frac{3}{4}$ Uhr entschlief sanft nach kurzem Leiden mein geliebter Mann, unser treuer Bruder, Schwiegersohn und Schwager, der

Rittergutsbesitzer, Landrat z. D., Rittmeister d. Res. d. Ulanen-Regts. 4,

Dr. Ludwig Dionysius,

Ritter des Eisernen Kreuzes am weißen Bande.

In tiefstem Schmerz:

Clementine Dionysius, geb. Gräfin von der Goltz,

Clara von Nitsche, geb. Dionysius,

Elisabeth von Krosigk, geb. Dionysius,

Heinrich Graf von der Goltz-Czayczе, Rittmeister a. D.,

Else Gräfin von der Goltz-Czayczе,

Hans von Nitsche, Generalmajor a. D.,

Ernst von Krosigk, Major a. D.,

Elisabeth Müller, geb. Gräfin von der Goltz,

Albert Graf von der Goltz-Czayczе, Oberleutnant a. D.

Schilkowitz bei Stroppen, Kreis Wohlau, den 9. Februar 1922.

Die Trauerfeier fand im Hause am Montag, dem 13. d. Mts., mittags 12 Uhr statt. [5317

BRESLAU

Frühjahrsmesse 19.–23. März 1922

Webwaren • Bekleidung • Modewaren • Hüte • Schuhe • Lederwaren • Kunstgewerbe • Schmuck • Möbel • Glas • Porzellan • Metall- und Holzwaren • Papier- u. Papierwaren • Bürobedarf • Chemisch-technische Erzeugnisse

Einkäuferkarten und alle Auskünfte (Einreise, Pass, Wohnung) durch

die **Breslauer Messe-Gesellschaft**

---

92. Zuchtvieh-Auktion

der Danziger Herdbuchgesellschaft E. V.

(Alte Westpreußische)

am **Donnerstag, dem 23. Februar 1922, vormittags 10 Uhr** und **Freitag, dem 24. Februar 1922, vormittags 9 Uhr** in

Danzig-Langfuhr, Husarenkaserne 1.

Auftrieb:
135 sprungfähige Bullen
75 hochtragende Kühe
160 hochtragende Färsen.

Die Ausfuhr nach Polen ist unbeschränkt. Verzeichnisse mit allen Angaben über Abstammungen und Leistungen der Tiere kostenlos durch die Geschäftsstelle, Danzig, Sandgrube 21. [5316

Zahle für Steinmarderfelle bis 45 000 M.

für Baummarderfelle bis 45 000 M.

Iltis-, Hasen-, Ziegen-, Schaf-, Roß-, Rind-, Kalb-, Reh- u. Fuchs-Felle, Schafwolle, Pferdeschwanzhaare kauft zu höchsten Tagespreisen [5328

Kallmannsohn, Poznań, św. Marcin 34.

Zu dem **am Sonntag, dem 19. d. Mts.** stattfindenden

Maskenball

ladet ergebenst ein [5274

Hysemann, Gastwirt, **Budziszewo (Buschdorf).**

Evgl. Erziehungsverein

Generalversammlung

im kl. Saal des Evgl. Vereinshauses **Montag 6. 3. 22. nachm. 5 Uhr:** 1. Jahresrechnung 2. Etat 3. Wahlen. 5270) **Der Vorstand.**

Kino Colosseum

św. Marcin 65.

Vom 14.–20. Febr.:

Die Stunde der Vergeltung!

Größtes, **alle bisherig. Sensationen übertreffendes** Sensations- und Abenteuer-Drama in 6 Akten.

Achtung! Täglich von 4–6 **Jugend-Vorstellg.** zu ermäß. Preisen.

Suche sofort eine [5322

Wind- oder Wassermühle

zu pachten. Angebote an **J. Deuß, Czarnków.**

Landwirt, Anfg. 30, evgl. sucht die Bekanntschaft einer jung. Dame zwecks späterer **Heirat.** Witwe nicht ausgeschl., evtl. Einheirat erwünscht. Nur ernstgemeinte Antworten mit Bild und genauer Klarlegung der Verhältnisse sind unter A. R. 5303 an die Geschäftsstelle dieses Blattes zu richten.

Achtung!

Tausch nach Deutschland.

Milchhandlung mit Milchprodukten und gr. Margarinebutterumsatz im Industriebezirk Westfalen, am Marktplatz gel., sehr gute Existenz, ist gegen ähnliches Objekt oder gegen ein Kolonialwarengeschäft zu tauschen oder zu verkaufen. Kurzentschlossene Reflektanten bitte sich zu melden bei **Anton Mrug, Jerka,** pow. Kościański (Poznań).

Wolfshund gestohlen,

hört auf den Namen **„Arras“,** deutsch dressiert. Vor Ankauf des in Lodz gestohlenen und augenscheinlich nach Posen geschafften Tieres wird gewarnt. Es liegt im Interesse der Hundeliebhaber den gegenwärtigen — unrechtmäßigen — Besitzer des Hundes ausfindig zu machen um ihn gerichtlich belangen zu können. **Kastner, Lodz, Wulczanska 147.** [5254

Wirtschaften,

90 bis 320 Morgen, wollen Polen mit Deutschen in den Kreisen Birnbaum, Samter, Neutomischel vertauschen.

Näheres **Karl Matthes, Tirschtiegel.** [5281

Wohnungen

Wohn- u. Schlafzimmer,

möbl., z. verm. In herrl. Lage Solatsch. Nur an allein st. bess. Herrn. Off. unter **5306** an die Geschäftsstelle d. Bl. erb.

Ein Herr, im Besitz **eigner Betten,** sucht Nähe Jersitz z. 1. 3. 22. **1 möbl. Zimmer.** Gefl. Ang. u. **J. T. 5325** an die Geschäftsst. d. Bl. erb.

Zeitungsbezieher,

welche unser Blatt durch die Post erhalten, müssen bei Unregelmäßigkeiten in der Zustellung oder bei einer Übersiedlung nach einem anderen Ort, überhaupt in allen Angelegenheiten, die den Bezug betreffen, sich stets

an das Postamt wenden,

welches die Zustellung der Zeitung an dem Wohnorte des Lesers zuletzt bewirkt hat.

Nur im Falle, daß das Postamt versagt, den Reklamationen wegen nicht pünktlicher Lieferung nachzukommen, bitten wir, eine Beschwerde an die Geschäftsstelle in Poznań ul. Zwierzyniecka 6 zu richten.

Auswanderern

zahle für Abtretung einer 3-5-Zimmerwohnung, mögl. Zentrum Poznań 3—5000 Rm. zahlbar Berlin evtl. Poznań. Gefl. Offerten unt. „J. M. 26“ an Reklama Polska, Aleje Marcinkowskiego 6. (7651

Suche **Wohnung** in **Poznań** auf dem Tauschwege mit deutscher Familie, die nach Deutschland zieht. Nachricht direkt erbeten. **Josef Badena, Herne-Baukau II Westfalen.** (5333

Wer bei Chiffre-Anzeigen

innerhalb Polens seine eingereichte Offerte sofort weiter befördert haben will, den ersuchen wir, Mk. 10.— für Porto dem Briefe gleichzeitig beizufügen

Geschäftsstelle des „Posener Tageblatts“

Dampfdreschsatz,

gebraucht, aber gut erhalten 1908 gebaut, Dreschmaschine 54" Lokomobile 8/10 PS., 8 Atm. mit Strohelevator, engl. Fabrikat, verkauft **Max Reichstein, Kępno.** [5260]

Adler-Schreibmaschine Nr. 7

mit Tabulator Friedensfabrikat sehr wenig gebraucht ist fürs Höchstgebot zu verkaufen. Gefl. Offerten unter **E. P. 5323 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.**

Das Danina-Gesetz.

(Gesetz vom 16. Dezember 1921 über die Erhebung einer außerordentlichen staatlichen Abgabe.)

(Fortsetzung.)

III. Teil.

Erleichterungen.

Zu Art. 38.

§ 55. Die in jedem der Punkte des Artikels 38 des Gesetzes vorgesehenen Erleichterungen sind kontingentiert. Die Gesamtsumme der Erleichterungen, die im Sinne jedes dieser Punkte zuerkannt sind, darf nicht die Grenzen des festgestellten Kontingentes überschreiten, sondern muß sie nicht notwendig erschöpfen.

Jedes der Kontingente der Erleichterungen stellt die Behörde besonders fest, indem sie die Abgabe berechnet, bzw. ihre Berechnung prüft. Als Grundlage für die Berechnung des Kontingentes der Erleichterungen ist die Summe jeder Kategorie der Abgabe anzunehmen, welche nach Berücksichtigung der Abzüge auf die Einzahlung entfällt, und zwar der Abzüge, welche auf Grund von Berichtigungen, besonders auf Grund von Berufungen, erfolgen können.

Weil die Berichtigungen schon nach Ablauf der Frist, innerhalb welcher das Kontingent der Erleichterungen festgestellt sein muß, erfolgen können, muß bei der Berechnung des Kontingentes vor der Ausführung der Berichtigungen der zulässige Betrag der Abzüge festgestellt und von der Gesamtsumme, die für jede Kategorie bestimmte Summe der Erleichterungen abgezogen werden.

Die Behörden, welche die Abgabe berechnen oder ihre Berechnung prüfen, müssen die Beträge der Erleichterungen, die in der oben vorgesehenen Weise festgestellt sind, zur Kenntnis der Bürgerausschüsse bringen, von denen in Art. 49 des Gesetzes die Rede ist.

Wenn sich nach der endgültigen Feststellung des Kontingentes der Erleichterung ein Überschuß zeigt, so muß dieser zusätzlich dem Bürgerausschuß zur Verfügung überwiesen werden.

Im früheren Königreich usw. (ausgelassen).

Zu Art. 38, Punkt 3.

§ 56. Die Steuerbehörden erster Instanz auf dem zum Appellationsgericht zu Lemberg gehörigen Gebiete usw. (Ausgelassen.)

Zu Art. 41.

§ 57. Die Erleichterungen für Besitzer von Ansiedlungen, die neu aus einer Regierungsparzellierung gekauft sind, werden aus dem im Art. 38, Punkt 2 des Gesetzes bezeichneten Kontingente erteilt.

Zu Art. 42.

§ 58. Die Anträge der Gemeinderäte bzw. Gemeindeversammlungen müssen die Angaben enthalten, welche die Höhe der für Erleichterungen für jedes Dorf bzw. Gemeinde unentbehrlichen Summen begründen, und müssen an den Bürgerausschuß (Art. 48, Abs 2 des Gesetzes) unverzüglich nach Ablauf der Auslegungsfrist der Erhebungsbücher und der Listen für die Verteilung der Abgaben (Art. 15, Abs. 2 des Gesetzes) eingereicht werden.

Später eingereichte Anträge können von der Kommission nur soweit berücksichtigt werden, als die Beträge, die zu ihrer Verfügung über die Kategorie der Erleichterungen, bestimmt sind, welche in Art. 38, Punkt 1 und 2 des Gesetzes vorgesehen sind, noch nicht erschöpft sind. Der Bürgerausschuß benachrichtigt die Gemeindevorstände (Gemeinderäte) über die Höhe des Kontingentes der Erleichterungen, welches für die einzelnen Dörfer bzw. für die Gemeinde zuerkannt worden ist.

Die Ausweise über die Erleichterungen, die durch die Gemeindevorstände für die einzelnen Zahler der Abgabe in den Dörfern bzw. der Gemeinde zuerkannt worden sind, reichen die Gemeindevorstände den Steuerbehörden erster Instanz und im früher preußischen Anteil den Kreisausschüssen ein.

Zu Art. 43.

§ 59. Als Zimmer werden nicht Küchen, Vorzimmer, Speisekammern, Badezimmer und ähnliches angesehen.

Zu Art. 44, Teil II und zu Art. 47, Schlußsatz.

§ 60. Der Direktor der Finanzkammer benachrichtigt schriftlich über seine Entscheidung die Zahler der Abgabe, welche Eingaben über Erleichterungen (Art. 44 des Gesetzes), Stundung oder Verteilung der Abgabe auf Raten (Art. 47 des Gesetzes) einreichen.

Die Berufungen an den Finanzminister können in einer Frist von 14 Tagen von dem Tage an, der der Benachrichtigung des Zahlers über die Entscheidung des Direktors der Finanzkammer folgt, eingelegt werden.

Zu Art. 46 und 47.

§ 61. Von der Erlaubnis zur Stundung und Verteilung der Abgabe auf Raten benachrichtigt der Bürgerausschuß bzw. der Direktor der Finanzkammer die zuständige Steuerbehörde erster Instanz, im früheren preußischen Anteil die im § 32 dieser Verordnung genannten Behörden, zum Zwecke der Eintragung eines Vermerkes in die Erhebungsbücher der Abgabe.

Stundung und Verteilung der Abgabe auf Raten dürfen nicht zuerkannt werden: Personen, die wegen Warenwuchers und wegen Vergehen aus Gewinnsucht bestraft worden sind; Personen, welche Waren magazinieren und den Verkehr ihrer Unternehmen aufhalten; Personen, welche sich des Verkaufs von Waren enthalten zum Zwecke der Ausnützung einer besseren Konjunktur; sowie auch den ländlichen Grundbesitzern, welche nicht beweisen, daß sie schon die normalerweise zum Verkauf bestimmte Ernte bereits verkauft haben und ähnliche.

Sofort bei der Zuerkennung von Erleichterungen muß die Aufmerksamkeit auf die Nichtverminderung des normalen Inventarstandes, der Erzeugungsmittel, des Saatgetreides und ähnliches gerichtet werden.

Zu Art. 47.

§ 62. Der Direktor der Finanzkammer muß vor der Entscheidung über die Gesuche wegen Erleichterung die Ansicht des zuständigen Bürgerausschusses einholen.

Zu Art. 48, Teil II.

§ 63. Die Gesuche um Erleichterungen und Stundung, die vor Ablauf der vorgeschriebenen Frist unzuständigerweise an den Bürgerausschuß, anstatt an die Finanzbehörde oder umgekehrt, eingereicht werden, müssen unverzüglich an die vor Empfangnahme berufenen Behörden bzw. Ausschüsse übersandt und als fristgemäß eingelegt behandelt werden

Im früheren preußischen Anteil.

Steuerbehörden erster Instanz sind die im § 32 dieser Verordnung bezeichneten Behörden.

Über Erleichterungen, welche den individuellen Zahlern der Abgabe unmittelbar durch die Bürgerausschüsse zuerkannt werden, benachrichtigt der Ausschuß die Zahler und die für die Abgabeerhebung zuständige Kasse.

Zu Art 49.

§ 64. Die im § 32 dieser Verordnung genannten Behörden — im früher preußischen Anteile die Direktionen der Finanzkammer in Posen und Graudenz — sind verpflichtet, binnen einer Frist von einer Woche von dem der Veröffentlichung dieser Verordnung folgenden Tage an die im Art. 49 des Gesetzes genannten Selbstverwaltungs-Vertretungen zur Durchführung der Wahl der Mitglieder der Bürgerausschüsse aufzufordern und nach Ablauf der zweiwöchigen Frist, die im Art. 49 Abs. 5 des Gesetzes bestimmt ist, den Ausschuß aufzustellen. (Nächster Satz nur für russischen und österreichischen Anteil gültig.)

Der Direktor der Finanzkammer muß die Zusammensetzung des von Amts wegen berufenen Ausschusses mit möglichster Beschleunigung aufstellen so, daß die Bürgerausschüsse ihre Tätigkeit nicht später, als nach Verlauf von 30 Tagen, zählend von dem Tage an, der der Veröffentlichung dieser Verordnung folgt, beginnen können.

Bis zur Zeit der Einrichtung der Bürgerausschüsse nehmen die Behörden, die im Eingange dieses Paragraphen genannt sind, die an jene gerichteten Eingaben für sie an.

Das Bureau für die Bürgerausschüsse führt die zuständige Steuerbehörde erster Instanz, im früheren preußischen Anteile die im § 32 dieser Verordnung genannten Behörden. Über jede Sitzung des Ausschusses muß ein Protokoll abgefaßt werden.

Die Mitglieder der Kommission und ihre Stellvertreter vollziehen ihre Pflichten grundsätzlich unentgeltlich, haben jedoch das Recht, die Kosten ihrer Reise und Tagegelder, welche ihnen die Steuerbehörde erster Instanz auszahlt — im früher preußischen Anteile die im § 32 dieser Verordnung genannten Behörden — ersetzt zu verlangen, und zwar in Höhe der Beträge für die Mitglieder der Schätzungskommissionen für die Staatseinkommensteuer (§ 81 der Ausführungsverordnung vom 14. Mai 1921, Dz. Ust. 48, zum Gesetze über die Staatseinkommensteuer vom 16. Juli 1920, Dz. Ust. Nr. 82).

Im früher russischen und österreichischen Anteil
(ausgelassen).

Im früher preußischen Anteil.

Die Ausschüsse, von denen im Art. 49 Punkt 1 die Rede ist, werden bei den Kreisausschüssen für den Bezirk des ganzen Kreises, bei den Magistraten der abgesonderten Städte dagegen für den Bezirk der Stadt begründet.

Der Ausschuß, von dem im Art. 49 Punkt 2 die Rede ist, wird begründet:

a) bei den Kreisausschüssen für den Bezirk des Kreises mit Ausnahme der Städte und Landgemeinden mit städtischen Charakter;

b) bei den Magistraten und den Gemeindevorständen von Dörfern von städtischem Charakter für den Bezirk der Städte bzw. der Dorfgemeinden.

Als Mitglieder der Ausschüsse bei den Kreisausschüssen delegieren die Kreisausschüsse. Die Mitglieder der Ausschüsse bei den Magistraten und den Vorständen der Dorfgemeinden von städtischem Charakter delegieren die Stadträte bzw. die Gemeinderäte.

(Schluß folgt.)

Lokal- u. Provinzialzeitung.

Posen, 14. Februar.

Gegen die Einführung des staatlichen Tabakmonopols.

Sonntag mittag fand im Jarockischen Saale in der ulica Masztelarska (früher Marstallstr.) eine von über 200 Vertretern der Tabakindustrie in Posen und Pommerellen besuchte Versammlung unter dem Vorsitz des Leiters des kaufmännischen Verbandes Mazurkiewicz-Posen statt.

Kaufmann Zygarłowski wies auf die Schädlichkeit des Tabakmonopols für die Fabrikanten, Zigarrenkaufleute und Berufsarbeiter hin.

Der Syndikus des Verbandes Dr. Wyniarski aus Bromberg berichtete über die verschiedenen Versammlungen und Beratungen, die in der Frage des Tabakmonopols in Bromberg und Pommerellen stattgefunden, und in denen sich alle Arbeitgeber und Arbeitnehmer gegen die Einführung des Monopols ausgesprochen hätten.

Abgeordnete der christlich-nationalen Arbeiterpartei, des nationalen Volksbundes und der Mittelpartei ergänzten die Ausführungen der Vorredner und schilderten zugleich die Handhabung des Monopols in Galizien und Kongreßpolen um zu dem Schlusse zu kommen, daß das Monopol als schädlich zu verwerfen sei.

Für das Monopol fand sich in der gestrigen Versammlung keine einzige Stimme. Nach einer sehr lebhaften Aussprache wurde eine Entschließung angenommen, in der die Einführung des Monopols als schädlich bezeichnet wurde und die Versammlung von der Regierung die Beibehaltung des freien Tabakhandels und der privaten Industrie nach dem Beispiel der westeuropäischen Länder und Amerikas fordert. Die Einführung des Tabakmonopols bringe dem Kaufmannstande und den Arbeitermassen großen Schaden, ohne dem Staate den erhofften Nutzen zu verschaffen. Die Versammlung fordert weiter von der Regierung die Zurückziehung des Tabakmonopolgesetzes und gleichzeitig den gänzlichen Abbau des Monopols in Kongreßpolen und Galizien.

S. **Postmarkenfehldrucke.** Eine ganze Zeit lang waren auf den Postämtern Briefmarken zu 10 M. nicht zu haben, und man mußte sich mit den Werten zu 1, 2 und 3 M. behelfen. Jetzt sind die 10 M.-Marken wieder aufgetaucht, und wenn man einen Bogen dieser Marken sieht so ist es ohne weiteres klar, warum es eine Zeit lang diese Werte nicht zu kaufen gab. Aus jedem der Bogen ist nämlich eine bestimmte Marke (immer dieselbe im Bogen) entfernt — weil es ein „Fehldruck“ ist. Dasselbe Bild hatte man in einigen Wochen bei den 25 M.-Marken. Bei diesen „Fehldrucken“, die von manchen Sammlern bedeutend höher bewertet werden, als normale Drucke aus den Bogen herausgenommen waren, mußte der Verkauf dieser Werte natürlich eingestellt werden!

Ein Dienstabzeichen für Rechtsanwälte ist im ehemaligen preußischen Teilgebiete eingeführt worden, das sie beim Auftreten in öffentlichen Gerichtsterminen zu tragen haben. Es handelt sich um ein an einem um den Hals gehängten schwarzen Bande getragenes Emblem, das auf einem vergoldeten Kranze von kreuzweise gelegten Eichenblättern auf amarantfarbenem Grunde, den auf römischem vergoldeten Plakett von weißem emaillierten Grunde mit der Aufschrift „Advokatura“ gestützten weißen Adler in der königlichen Krone darstellt. Die Maße des Emblems betragen 65 zu 75 Millimeter.

Landwirtschaftliche Lehrlingsprüfungen. Die Hauptgeschäftsstelle Posen des Hauptvereins deutscher Bauernvereine (ul. Franciszka Ratajczaka 38) schreibt uns: In den letzten Jahrzehnten hat sich immer mehr der Gedanke Bahn gebrochen, wie in jedem anderen Berufe so auch vom Landwirt den Nachweis einer sachgemäßen Vorbildung zu verlangen, ehe er seinen Beruf ausüben darf. Der Nachweis einer zweckentsprechenden Ausbildung wird durch Ablegung einer Prüfung erbracht. Nach und nach haben in den vergangenen Jahren alle Landwirtschaftskammern, an der Spitze die der Provinz Schlesien, Lehrlingsprüfungen eingerichtet und regelmäßig abgehalten. Heute hat diese Frage eine solche Entwickelung erreicht, daß z. B. im Deutschen Reiche ein Gesetz angestrebt wird (welches in absehbarer Zeit zweifellos erlassen werden wird), die Ablegung der Lehrlingsprüfung zu verlangen, ehe ein Landwirt sich an verantwortlicher Stelle, sei es als Theoretiker, landwirtschaftlicher Beamter oder sonstwie beschäftigen darf. Der Hauptverein der deutschen Bauernvereine hat sich schon vor Jahresfrist entschlossen die Lehrlingsprüfungen regelmäßig abzuhalten. Die für die Zulassung zur Prüfung erforderliche Lehrzeit beträgt zwei Jahre, wenn nicht besondere Umstände eine Verkürzung rechtfertigen. Die nächste Prüfung findet im März statt. Anmeldungen sind bis zum 25. Februar an den Hauptverein zu richten, der auf Wunsch die Prüfungsordnung versendet und jede weitere Auskunft gibt. Der Anmeldung sind beizufügen: a) die Zustimmungserklärung des Lehrherrn, b) ein selbstverfaßter und selbstgeschriebener Lebenslauf, c) das letzte Schulzeugnis, d) eine Anmelde- und Prüfungsgebühr von 300 M., die der Prüfling im Falle der Ablehnung dieser Anmeldung nach Abzug von 50 M. für Schreibgebühren und Porto zurückerhält.

S. **Rogasen,** 13. Februar. Der hiesige Deutsche Bauernverein feierte am Sonnabend unter zahlreicher Beteiligung sein Wintervergnügen. Der erste Teil der Veranstaltung brachte einen Vorspruch, Ansprache des Vorsitzenden, Theaterstücke, musikalische und scherzhafte Vorträge, der 2. Teil Tanz bis zur frühen Morgenstunde.

* **Samotschin,** 9. Februar. Einen groben Vertrauensbruch beging, wie die „Deutsche Rundschau“ meldet, vor einiger Zeit der bei der Firma Koralewski (Tollers Nachf.) hier tätig gewesene Buchhalter Brodnicki aus Budzin. Er hatte einen Duplikatsfrachtbrief über einen Waggon Roggen ausgestellt, diesen auf der Güterabfertigung, wo er früher als Beamter beschäftigt gewesen war, mit dem Übernahme- bzw. Abgangsstempel versehen und den Waggon Getreide dann in Posen verkauft. Auch hier hat er noch verschiedene Beträge einkassiert und ist mit dem Gelde geflüchtet. Der der Firma Koralewski entstandene Schaden soll rd. 1½ Millionen Mark betragen.

* **Wirsitz,** 13. Februar. Zum Bürgermeister unserer Stadt wurde in der Stadtverordnetensitzung der bisherige Stadtkämmerer unserer Stadt Błaczyński gewählt.

Aus Kongreßpolen und Galizien.

* **Warschau,** 13. Februar. Hier sind im vergangenen Jahre 260 evangelische Ehen geschlossen worden, eine Zahl, die seit dem Bestehen der hiesigen evangelischen Gemeinde nicht erreicht worden ist.

* **Czenstochau,** 13. Februar. Über ein geheimnisvolles Verbrechen wird berichtet: Vor einigen Tagen stiegen in Czenstochau zwei elegant gekleidete männliche Personen ein, die bei sich einen großen schweren Koffer hatten. Während der Fahrt inszenierten sie im Zuge einen „Krach“, und als der Polizeikommissar in das Abteil trat, sprangen sie vor der Station Zawiercie aus dem Zuge und entflohen. Beim Öffnen des Koffers fand man unter einer Herren- und Damenbekleidung eine in zwölf Stücke zerstückelte Frauenleiche. Der Name der Ermordeten konnte bisher nicht festgestellt werden.

Aus dem Gerichtssaal.

Der Oktober-Landarbeiterstreik vor Gericht.

∧ **Posen,** 13. Februar. Vor der Strafkammer begannen heut die Verhandlungen gegen die Führer und Teilnehmer des Landarbeiterstreiks, der am 11. Oktober 1921 in den Kreisen Posen-Ost und -West, Obornik usw. ausgebrochen war. Angeklagt sind gegen 60 Personen, von denen ungefähr die Hälfte seit Oktober v. Js. in Untersuchungshaft sitzen. Den Vorsitz führt Dr. Duralski, Vertreter der Anklage ist Dr. Cardólski, Verteidiger für alle Angeklagten ist Rechtsanwalt Dr. Glaser. Einem großen Teil der Angeklagten, besonders den vielen Jugendlichen, sieht man es an, daß sie nur irregeführte, mißleitete Werkzeuge ihrer Führer sind. Etliche Angeklagte sind Instruktoren und Führer des Landarbeiterverbandes. Die Hauptangeklagten Kaszak und Kiełbasziewicz sind wegen Vergehens gegen die öffentliche Ordnung und öffentliche Sicherheit angeklagt; sie werden beschuldigt, zum sogenannten „schwarzen Streik“ aufgefordert und Flugblätter und andere Hetzschriften verteilt zu haben. Die Verteilung der genannten Schriften gibt der Angeklagte Kaszak zu. In Posen fand eine Konferenz der Streikleitung statt, deren Ergebnis Kaszak in der Versammlung in Obornik bekanntgab, worauf sich die Versammlung für den Streik entschied. Das Aufstellen der Streikposten führte der Angeklagte und nach ihm andere darauf zurück, daß während des Streiks die Ordnung aufrechterhalten werden müsse, weil sonst im Falle einer Feuersbrunst die Schuld auf die Streikenden fallen würde. Kaszak führt die Angaben der Anklagepunkte auf Racheanzeigen zurück und behauptet, daß der größte Teil der Angaben bewußt verdreht wurde von Leuten, die ihm übel wollen. Der Angeklagte Kiełbasiewicz ist angeklagt, als Sekretär des Landarbeiterverbandes ein Schreiben an den Minister gesandt zu haben, in dem gedroht wurde, die Aktion zu verschärfen, falls man die Verhafteten nicht entlasse und nicht die Repressalien einstelle.

Aus dem Einzelverhör der Angeklagten, von denen bis 3 Uhr gegen 30 Personen erledigt wurden, ergab sich, daß diese Leute im allgemeinen angeklagt sind, Streikwillige von der Arbeit zurückgehalten zu haben, daß sie Streikposten bildeten, in Versammlungen zum Streik aufforderten und Telephondrähte durchschnitten, um eine Verständigung mit den Behörden zu verhindern, Vergehen, welche die Ordnung und Sicherheit des polnischen Staates gefährden. Die Angeklagten bestritten zum größten Teil die Berechtigung der gegen sie erhobenen Vorwürfe. Am Dienstag, Mittwoch und Donnerstag finden die Zeugenvernehmungen statt, so daß das Urteil am Freitag oder Sonnabend gefällt werden dürfte. Wir werden das Urteil seinerzeit mitteilen.

△ **Posen** 13. Februar. Vor der vierten Strafkammer fand heut die Verhandlung gegen Wawrzyniec Steinberg, einen der Hauptführer der Unruhen vor dem Schlosse vom 26. April 1920 statt, der in der ersten Verhandlung zu sieben Jahren Zuchthaus verurteilt worden war. Der Angeklagte hatte damals gegen dieses Urteil Berufung eingelegt. Zur heutigen Verhandlung war als Sachverständiger der Militärarzt Dr. Zygmunt Schari geladen worden, der über den Geisteszustand des Angeklagten am 26. April 1920 ein Sachverständigenurteil abgeben sollte. Er erklärte, daß er den Angeklagten nicht untersucht habe. Auf Grund der Beobachtungen die der Sachverständige während der Verhandlung machte, konnte er jedoch kein Urteil über den Geisteszustand des Angeklagten fällen, er stellte deswegen den Antrag ihm eine Woche Zeit zur Beobachtung des Angeklagten zu lassen und bat ihn während dieser Zeit im Lazarett für Geisteskranke in Owinsk oder Dziekanka unterzubringen. Das Gericht beschloß den Angeklagten für sechs Wochen in einem Lazarett für Geisteskranke unterbringen zu lassen.

Briefkasten der Schriftleitung.

(Auskünfte werden unseren Lesern gegen Einsendung der Bezugsquittung unentgeltlich, aber ohne Gewähr erteilt. Briefliche Auskunft erfolgt nur ausnahmsweise und wenn ein Briefumschlag mit Freimarke beiliegt.)

P. K. 111. 1. Sie müssen die 50prozentige Emigrantensteuer in voller Höhe bezahlen. 2. Davon ist einstweilen noch nicht mit Sicherheit die Rede: es handelt sich zunächst nur um ein Gerücht.

H. R. in P. Nach dem polnischen Valutasejmgesetz vom 20. November 1919 dürfen Sie nur in polnischem Gelde zahlen.

H. M. 1. Sie haben die Emigrantensteuer von Ihrem gesamten Barvermögen zu zahlen. 2. Eine derartige Verabredung ist hier verboten.

M. R. in R. 1. Sie müssen sich mit der Zahlung Mark auf Mark einverstanden erklären. 2. Die Frage wie solche Dinge einmal in Oberschlesien geregelt werden, läßt sich z. Zt. nicht beantworten. Wir halten die schleunige Kündigung der Hypothek für zweckmäßig.

R. R. Wenden Sie sich an den deutschen Fürsorgekommissar in Posen Aleje Chopina 3a (fr. Kirchbachallee), von dem Ihnen allein Ihre Frage richtig beantwortet werden kann.

H. B. in K. 1. Unverzollt: ja; ohne Schwierigkeiten: nein. Einreise ist möglich, wenn Sie dort eine Wohnung nachweisen können. 2. Selbstredend müssen auch Sie die Emigrantensteuer bezahlen. 3. Der Wykaz genügt. 4. Nein.

E. P. Uns leider nicht bekannt.

M. K. D. 1. Nur in der Weise, daß ein Abwandernder die Sachen mitnimmt. 2. Die Geldüberweisung kann nur durch eine Staatsbank erfolgen, nachdem Sie dazu die amtliche Erlaubnis eingeholt haben.

F. St. 204. 1. Da Sie optiert haben, halten wir es für ausgeschlossen. 2. Auch das halten wir für ausgeschlossen. 3. Die Kosten sind beim Abschluß des Kaufvertrages größer. 4. Das können wir Ihnen nicht sagen. 5. Ja.

A. G. in W. Da Ihnen der Schadenersatz zuerkannt, der Schaden bisher aber noch nicht beglichen ist, empfehlen wir Ihnen einen Antrag an die Eisenbahndirektion in Posen zu richten.

Hauptschriftleitung: Dr. Wilhelm Loewenthal.
Verantwortlich: für Politik, Handel, Kunst und Wissenschaft: Dr. Wilhelm Loewenthal; für Lokal- und Provinzialzeitung: Rudolf Herbrechtsmeyer; Für den Anzeigenteil: M. Grundmann. Druck und Verlag der Posener Buchdruckerei und Verlagsanstalt T. A., sämtlich in Poznań.

Die Vier Teufel

Eine selten schöne noch nie gezeigte Zirkus - Kinokunst.

„Wolf“, Dt. Schäferhund

a. d. Pieza v. d. Nestor 9 Mon. alt, edel gezogen, von hervorragenden Eltern. bildhübsches Tier. stolzer Begleithund bereits jetzt gar. mannfest dressiert. dabei kinderlieb, sonst äußerst wachsam u. scharf, zu verk. Auf Wunsch f. Bild. Anfr. m Rückp. erb an Lehrer **Kutz, Mierzynek, poczta Międzychód (Warta).**

Ländl. Haushaltungsschule Janówiec, pow. Żnin, des Deutschtumsbundes Posen.

Dauer des Sommerkursus vom 1. April bis 1. Oktober. Anmeldungen mit Beifügung von Rückporto nimmt entgegen die **Leiterin der Haushaltungsschule.**

Bekanntmachung.

Die Steuerordnung für Erhebung der Hundesteuer wird auf Grund des Beschlusses der Stadtverordnetenversammlung mit Zustimmung des Wojewódzki Sąd Administracyjny vom 19. 1. 1922 L. dzien. U. 28/221 S. A. vom 1. 1. 1922 ab wie folgt abgeändert:

§ 1 Absatz 1 lautet wie folgt:

Wer im Bezirk Stadt Poznań einen Hund hält, gleichgültig ob einen eigenen oder einen fremden, zahlt 2000 Mk. jährlich an Steuer. Veranlagung tritt ein. wenn der Hund mehr als 14 Tage im Besitze des Steuerpflichtigen bleibt.

§ 1 Absatz 5 lautet wie folgt:

Wenn der Veranlagte in den Fällen 1—4 zwei oder mehrere Hunde hält, zahlt er für jeden weiteren Hund 3000 Mk.

§ 1 Absatz 6 neu:

Für Hunde, welche gewerbsmäßig auf Handel oder zur Dressur gehalten werden, wird ein Pauschalbetrag von 10 000 Mk. jährlich erhoben.

§ 4 Absatz 1 a wird gestrichen und an dessen Stelle erhält Absatz 1 folgenden Wortlaut:

Wachhunde werden von der Steuer befreit, dagegen steuerfrei sind junge Hunde bis 6 Wochen, außerdem Polizei- und Militär-Sanitätshunde, und solche Hunde, welche zur Führung von Blinden oder invaliden Personen dienen.

§ 5 wird gestrichen, weil er im § 1 Abs. 6 enthalten ist.

§ 8 Absatz 2 wird geändert, daß junge Hunde, welche 6 Wochen alt sind, veranlagt werden müssen.

§ 8 Absatz 3 zugegeben:

Im Falle, wenn der Hund nicht im bezeichneten Zeitpunkte veranlagt oder im Falle falscher Angaben zur Veranlagung gemeldet wird, wird die Steuer um 100 Prozent erhöht.

§ 15. Die Strafe wird von 30 auf 300 Mk. erhöht.

Obige Veränderungen werden wie folgt kurz zusammengestellt:

Vom 1. 1. 1922 zahlt man für jeden Hund 2000 Mark, für jeden weiteren Hund 3000 Mark, für Hunde, welche gewerbsmäßig zum Handel oder Dressur gehalten werden, wird eine Pauschalsteuer von 10000 Mark jährlich erhoben.

Die Steuerpflicht obliegt dem Halter des Hundes bis 14 Tagen bei jungen Hunden, wenn diese 6 Wochen alt sind.

Im Falle, wenn der Hund oder junge Hunde nicht im vorgeschriebenen Zeitpunkte oder unter falscher Angabe zur Veranlagung gemeldet werden, muß der Steuerpflichtige die Steuer doppelt zahlen.

Wachhunde unterliegen der Veranlagung in derselben Höhe, wie jeder steuerpflichtige Hund.

Die bis 31. 12. 1921 steuerfreien Hunde werden vom 1. 1. 1922 veranlagt, falls diese nicht weggeschafft wurden, was dem Magistrat im eigenen Interesse des Steuerpflichtigen angezeigt werden muß.

Der Magistrat, Steuer-Büro.
Dr. Kiedacz.

Ankäufe u. Verkäufe

Schönes Landhaus

oder kleine **Villa** in **Puszczykowo (Unterberg)** od. nahen Umgebung von Poznań zu kaufen gesucht. Gefl. Ang. m. Preisang. u. **B. L. 5227** a. d. Geschäftsst. d. Bl. erb.

Kaufe ein Haus

in **Poznań.** Gefl. Angebote unter B. P. 5329 an die Geschäftsst. d. Bl. erbeten.

Klavier

zu kaufen gesucht. — Preisangabe erbittet. [5312
Frau E. Sprockhoff, Luboń bei Poznań.

3 Familienhaus

in Kleinstadt des Freistaates **Braunschweig,** mit Stallung. Werkstelle, 1/2 Morgen Garten u. freier Vierz.-Wohnung bei etwa 70 Mille Anzahl. z. verk. **J. Helduk,** Schöppenstedt.

12—15 Morgen große

Torfwiesen

mit sämtl. **Maschinen** zur Torfbereitung u. **Gebäuden.** Preis **450000 Mk.,** Anzblg. 250000 Mk. in **Ostpreußen zu verkaufen.** Gefl. Offerten unter **M. K. 5319** an die Geschäftsst. dieses Bl. erbeten.

Verkaufe Kr. Rybnik OS.
550 Mg. Rittergut

guter Boden, Gebäude, voller Viehstand, große Ernte und Futtervorr., nettes Herrenhaus mit 12 gr. Zimmern; evt. tausche in deutscher Gegend. Näheres [MB 3953
Fabrikbes. Riegner, Oberstephansdorf, Bez. Breslau.

Gasthöfe, **Lebensmittel,** u. andere **Geschäfte, Landwirtschaften, Land- u. Wohnhäuser** sofort beziehbar, habe in allen Preislagen mit Zuzugserlaubnis zu verkaufen. Bitte anzugeben was gewünscht wird und in welcher Preislage bzw. Anzahlung. Rückporto erbeten. [5272
Flüchtlingsvermittlungsbüro Walter Kniebusch, Alt-Landsberg b. Berlin

Bäckereigrundstück

in Breslau **selten gute Existenz,** jährlicher Umsatz 1 Million, Pr. 500 Mill., Anz. 400. **Arlt & Co., Breslau,** Tauentzienstr. 53.

Verkaufe mein gut erhalt.

Bodenkarussell

mit Wohn- und Packwagen **A. Herkt, Jablonna,** Bahnst. **Nowy-Tomyśl.**

Den riesigen Erfolg erzielten in allen Großstädten der Welt

Die Vier Teufel

I-Träger,

N. P. 36 10½ m lang,

Bauschienen

sowie **1 gußeisernes Durchlaßrohr,** 4 m lang, 400 mm lichte Weite haben abzugeben.
Smoschewer i Ska.
T. z o. p.
Bydgoszcz — Tel. 431.

Kino Odeon :: Kino Unja
27. Grudnia 14. — Św. Marcin 13.

Vom 14. bis 20. 2. 1922 gelangt zur Vorführung **das grösste Filmkunstwerk:**

„Der Golem“

Ein Kolossaldrama in 6 gewaltigen Akten. — In den Hauptrollen die grössten Dramatiker **Paul Wegener - Lydia Salmanowa.**

An Wochentagen Einlage.

Achtung! Von 4—6 Uhr **Jugendvorstellung** zu ermässigten Preisen mit polnisch-deutscher Schrift.
Die Direktion.
1766

ALBODONT

Zu Hause — auf Reisen
der Gesundheit wegen
soll man den Mund und die Zähne pflegen.
Drum darf ein jeder — infolgedessen
Zahnpasta ALBODONT nicht vergessen.

J. & S. STEMPNIEWICZ
Parfümerie und Seifenfabrik
POZNAŃ.

Möbel-Ausverkauf.

Hiesige Möbelfabrik beabsichtigt ihre **Vorräte an guten**

Schlafzimmern, Speisezimmern, Herrenzimmern

zu besonders billigen Preisen zu verkaufen. Gefl. Angebote unter **L. K. 5331** an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Speisezwiebeln

jedes Quantum, kaufen und zahlen die höchsten Preise.

Polaczek i Lisiewski
Poznań, Aleje Marcinkowskiego 6.
Telephon Nr. 1650 und 5320.
[5331

Posener Sprachführer.

Ein polnisch-deutscher und deutsch-polnischer Wegweiser in handlichem Taschenformat. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen sowie gegen Einsendung von **25 Mark** als Einschreibsendung direkt vom Verlage:

Posener Buchdruckerei und Verlagsanstalt T. A.
Poznan, Zwierzyniecka 6.

Dieser Sprachführer will ein Helfer und Führer sein in der Hand derjenigen, die der polnischen Sprache noch nicht mächtig, sich im neuen Posen nicht zurechtfinden können und häufig hilflos stehen vor den ihnen vorläufig unverständlichen Aufschriften auf der Straße, im öffentlichen Gebäuden, in den Wagen der Straßenbahn, in Geschäften und Gastwirtschaften. Er will dadurch mit dazu beitragen, daß den hier bleibenden Gliedern der deutschen Minderheit das Sicheinleben in die neuen Verhältnisse erleichtert wird und daß auch vorübergehend in Posen weilende Deutsche wenigstens von einem Teil der Schwierigkeiten befreit werden, mit denen der Aufenthalt hier und die Erledigung ihrer Geschäfte in Posen für sie verbunden ist.

Für Bäcker!

Knetmaschine mit zwei kippbaren, ausfahrbar. Trögen je 3 Ztr. fassend, verkäuflich gegen Höchstangebot. [5321
Paul Günther, Rawicz, ul. Paderewskiego 20.

Förster,

32 J., verh., deutsch, im Forst- u. Jagdbetrieb erf., sucht gestützt auf gute Zeugn. u. Empfehlungen, zu bald od. sp. berufl. Stellung. Ang. u. **E. R. 5221** a. d. Geschäft. d. Bl.

Suche von sofort **Aufwartung** für den ganzen Tag, auch zu Kindern. Off. u. **5334** a. d. Geschäftsst. d. Bl. erb.

Stellenangebote

Am 1. April suche zur Verw. eines 600 Mrg. großes Gutes **älteres Ehepaar** ohne Anh. oder unverh. älteren **Beamten u. tüchtige Wirtin.** Meld. u. Gehaltsa. an **Jahnz, Bukowiec** bei Rycywół.

Nach Deutschland sucht: Deputatfamilien m. Hofegänger und sämtliches Dienstpersonal. **Paul Schneider, Stellenvermittler, Poznań, św. Marcin 48.** [5332

Suche für das ca. 3000 Morgen große Hauptgut Łukowo unverheiratet. (evtl. auch verheirateten)

Beamten

mit gründlichen Kenntnissen u. Erfahrungen in allen Zweigen der Landwirtschaft. Antritt muß möglichst bald erfolgen können.
von Saenger, Łukowo, p. Oborniki.

Wirtschaftsbeamter,

deutsch-evangelisch aus guter Familie mit guten Referenzen, zum 1. April **für ein größeres Gut gesucht.** Angebote an **d. Geschäftsstelle des „Hauptvereins der deutschen Bauernvereine“ in Leszno,** Sienkiewicza 8. erbeten. [5313

Dom. Dębnica, pow Gniezno, sucht zum 1.4 22 einen schreibgewandten jüngeren

Hofbeamten.

Zeugnisabschr. und Gehaltsansprüche an Gutsverwalter **Knaus, Dębnica.** [5282

Tüchtiger unverheirateter

Feldbeamter

unter Oberinspektor,

der deutsch und polnisch schreibgewandt ist, zum 1. 3. oder 1. 4. **gesucht.** Zeugnisse und Gehaltsansprüche an
Gutsverw. Klein-Starsin (Starzyński dwór)
Kreis **Puck,** Pommerellen. [5308

Gesucht zum 1. 4. 22 besserer [5311

Waldwärter

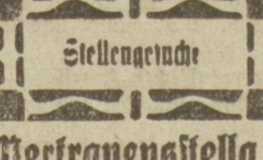
mit Kenntnissen in Kulturen und Wildpflege. Polnische Sprache Bedingung. Offerten mit Zeugn.-Abschrift unt. Ang. der Adr. d. letzt. Chefs an
J. von Jouanne,
Lenartowice bei Pleszew.

Kaufmann, Israel. sucht geb. Dame

zur selbständigen Führung seines gut bürgerl. (nicht rituellen) Haush. u. z. Erzieh. seiner Kinder, (Knabe von 8 u. Mädchen 5 Jahren) nach Kreisst. Pommerellens. Angeb. unter F. D. 5301 an die Geschäftsst. dies. Bl. erbeten.

Suche zum 1. 4. 1922 **Wirtin** erfahren in feiner Küche, Einweck n. u. Geflügelzucht. Küchenmädchen vorhanden. Zeugnisse und Gehaltsansprüche an
Frau von Frank, Marszew b. Pleszew.

Suche für meinen **verheirateten Beamten** möglichst **selbständige Stellung** z. 1. April.
5327] **Oberamtmann Beck,**
Miechów p. Trębaczów, pow. Kępiński.



Vertrauensstellg.

als **Administrator gr. Besitzes** v. f. m. evgl., polnisch sprech. nat. **Oberbeamten,** dem ich das beste Zeugnis geben kann. Bereitw. ert. jede Auskunft **Graf von Kanitz,** Saskoschin b. Praust. Freist. Danz.

Brennereiverwalter,

evgl., verh., 32 J. im Fach, davon 17 J. in Gen., beider Landessprachen mächtig, Nichtoptant, vertraut mit el. Licht, Flockenfabr. und Verarb. aller Rohstoffe, sucht gest. a. langj. Zeug. Stellg. z. 1. 4. od. spät. A geb. mit Geh.-Ans. erb. u. **5320** a. d. Gesch.-St. d. Bl.

Wirtschafterin,

perfekte Köchin, wünscht vornehmen Haushalt zu führen. Ruhiger Haush. bei einzelnem Herrn bevorzugt; evtl. wird Stell. i. größ. Betriebsküche ges. Offerten unter Z. D. 5305 an die Geschäftsstelle d. Bl. erbet.

Geprüfte

Krankenschwester

empfiehlt sich zu allen Pflegen, auch nach auswärts. Offerten unter 5300 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Die Vier Teufel

Grandioses Sensations-Zirkusdrama. Versetzt die Zuschauer in atemlose Spannung durch die ganze Aufführung.

Pałacowy Teatr
Plac Wolności 6

Darum benutze an Wochentagen die Nachmittags-Vorstellung **4 Uhr** zu den

Vier Teufeln